36. Jahrgang. Freitag, 2. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20155.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Posen, 2. Juni. (Privattelegramm.) Das Herrenhausmitglied Graf **Poninski** in Wreschen ist **gestorben.**

London, 2. Juni. (W. T.) Im **Unterhause** erklärte der Parlamentssecretär des Auswärtigen, Grey, es läge nicht in dem Interesse des Staates, irgend welche früher **über den Dreibund gepflogene Correspondenz** zu publiciren; es sei keine dem Hause unbekannte Zusage hinsichtlich der Verwendung der britischen Streitkräfte gemacht. In den seit dem 4. Juni 1891 hierüber von dem früheren Unterstaatssecretär des Auswärtigen gemachten Mittheilungen sei weder eine Veränderung eingetreten, noch hätte über dieselben ein Schriftwechsel stattgefunden.

London, 2. Juni. (W. T.) Aus Ennis in **Irland** wird gemeldet: Auf den Gutsverwalter **Moloncy** bei Tulla in der Grafschaft Clare, welcher zur Entgegennahme des Pachtzinses unterwegs war, wurden von beiden Seiten der Straße **Gewehrschüsse** abgegeben. Moloncy wurde schwer **verwundet.** Sieben Personen sind zwar verhaftet, der Thäter ist jedoch noch nicht ermittelt worden.

Newyork, 2. Juni. (W. T.) Der „Newyork Herald" meldet: Ein **Erdbeben** fand in **Guayaquil** statt, wobei das Gefängniß einstürzte und viele Gefangene unter den Trümmern begraben wurden, andere entkamen. Das Haus des Gouverneurs, das Stadthaus und viele andere Gebäude wurden zerstört.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Juni.

Das neue Wahlgesetz.

Vorbehaltlich der nach der Verfassung erforderlichen zweiten Abstimmung des Abgeordnetenhauses über den Gesetzentwurf betreffend das Wahlverfahren, ist die Frage, wie die Rückwirkung der Steuerreform auf das Wahlrecht, d. h. die Beschränkung des Wahlrechts der minder begüterten Klassen abzuwehren sei, für das gegenwärtige Abgeordnetenhaus entschieden. Das Ergebniß ist, daß der Versuch, der plutokratischen Gestaltung des Wahlrechts in Zukunft, d. h. nach dem Inkrafttreten der neuen Steuergesetze, schon jetzt gesetzgeberisch vorzubeugen, gescheitert ist. Für die in diesem Herbst bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhause würden die wichtigsten Bestimmungen der Regierungsvorlage, auch wenn sie die Zustimmung beider Häuser des Landtages erhalten hätten, ohnehin nicht zur Anwendung gekommen sein. Ministerpräsident Graf Eulenburg hat in der vorgestrigen Sitzung diese Sachlage, wie aus dem jetzt vorliegenden stenographischen Bericht ersichtlich ist, scharf gekennzeichnet, indem er ausführte, die Rückwirkungen auf das Wahlrecht, welche durch das Einkommensteuergesetz herbeigeführt sind, seien schon durch das Gesetz vom 24. Juni 1891 im wesentlichen ausgeglichen. In dieser Vorlage habe es sich darum gehandelt, vorsorglich Vorkehrungen zu treffen für Folgen, die in der Zukunft liegen. Die Situation habe sich nur dahin geändert, daß das, was wir vorsorglich machen wollten, nunmehr eine **Frage der Zukunft** bleiben wird. So sehr er gewünscht hätte, daß diese Frage bereits in dem von der Regierung empfohlenen Sinne jetzt gelöst worden wäre, so werde nunmehr die Aufmerksamkeit sich dahin zu richten haben, welche Folgen thatsächlich der weitere Schritt der Steuerreform herbeiführen wird und was eventuell nöthig ist, um in dieser Richtung Abhilfe zu schaffen.

In diesen Ausführungen liegt offenbar der Schlüssel zu dem an sich schwer verständlichen Verhalten der Regierung in dieser Frage. Die neuen Steuergesetze treten frühestens am 1. April 1895 in Kraft, also während der Legislaturperiode des in diesem Herbst zu wählenden Abgeordnetenhauses. Es bleibt also Zeit genug, in späteren Neuwahlen auf die Sache zurückzukommen. Es war ja, wie man weiß, von Anfang an nicht die Absicht der Regierung, das neue Wahlgesetz schon in dieser Session im Zusammenhang mit der Steuerreform vorzulegen. Man hat aber dem Drängen, namentlich des Centrums, welches seine Mitwirkung an der Steuerreform nur unter der Voraussetzung einer befriedigenden Lösung der Wahlgesetznovelle in Aussicht stellte, nachgegeben und vielleicht etwas übereilt die jetzige Vorlage gemacht. Ohne diese Mitwirkung des Centrums wäre die Commissionsberathung über die Steuervorlagen doch vielleicht etwas anders verlaufen. Niemand wird die Verdienste, welche Frhr. v. Huene sich als Vorsitzender der Steuercommission des Abgeordnetenhauses um die Durchberathung der Vorlage, namentlich um die Annahme des Vermögenssteuergesetzes in der Commission erworben hat, in Abrede stellen. Aber das Centrum hat seine günstige Position eingebüßt, indem es mit nicht ganz freiwilliger Unterstützung der Conservativen den Versuch machte, für sich Sondervortheile bei der Regelung des Wahlrechts herauszuschlagen. Dieser Versuch ist mißlungen, und so kann man sich allseitig über das Zustandekommen eines nahezu bedeutungslosen Gesetzes trösten.

Was in dieser Richtung künftig geschehen wird, hängt nicht zum wenigsten von dem Ausfall der nächsten Neuwahlen zum Abgeordnetenhause ab, was — nebenbei bemerkt — von vornherein die Absicht des Finanzministers gewesen ist. Die Durchführung derselben ist allerdings auf einem sehr krummen Wege gelungen

Die Zersetzung der Parteien

ist ein wesentliches Merkmal der Wahlbewegung und schon deshalb läßt sich eine irgend sichere Berechnung über den Ausfall der Wahl nicht machen. Diese Zersetzung zeigt sich in allen Parteien. In der **conservativen** Partei hat die Richtung des **Bundes der Landwirthe** und des **Antisemitismus** die Oberhand gewonnen. Conservative von der Richtung der Herren v. Helldorff, v. Flügge-Speck u. s. w. sind aus ihren bisherigen Wahlkreisen einfach beseitigt, ihnen werden keine anderen Candidaturen angeboten. In einem Wahlkreise — in Salzwedel-Gardelegen — hatten allerdings die nicht zum Bunde der Landwirthe gehörigen Freiconservativen gegen den stark agrarischen Grafen v. d. Schulenburg-Beetzendorf den Landtagsabgeordneten Gutsbesitzer Schultz-Lupitz — einen unter dem Namen Kainit-Schultz sehr bekannten verdienten Landwirth — aufgestellt. Darob, wie wir schon gestern mittheilten, ein starker Zornausbruch der „Kreuzztg.". Wunderbarer Weise beeilt sich die „Nordd. Allg. Ztg." — hier wohl ohne Auftrag, sondern dem eigenen Drange folgend — dieses Vorgehen für Herrn Schultz-Lupitz als „inopportun" zu bezeichnen, weil Hr. v. d. Schulenburg als Mitglied der Militärcommission von vornherein mit Wärme und Sachverständniß für die Militärvorlage eingetreten sei. Da Herr Schultz-Lupitz zweifellos ebenfalls für die Militärvorlage eintreten wird, so scheint uns diese Erwägung nicht zutreffend. Auf der anderen Seite aber ist Herr Schultz-Lupitz **kein Agrarier** nach dem Muster des „Bundes der Landwirthe". Was im übrigen den tieferen Einblick in das Wesen der Heeresreform betrifft, welches die „Nordd. Allg. Ztg." Herrn v. d. Schulenburg-Beetzendorf zuschreibt, so hat derselbe hiervon in der Militärcommission vorzugsweise durch den Ausspruch: „Nichts fördert mehr die Ueberhebung bei dem Manne, als der Umgang mit dem Pferde" Zeugniß abgelegt.

Derselbe Kampf, dieselbe Zersetzung, wie sie sich bei den Conservativen zeigt, tritt auch bei den **Antisemiten** hervor. Die verschiedenen Richtungen bekämpfen sich aufs heftigste. Die Ahlwardter sind andere Antisemiten, wie die Böckel'schen, und diese wieder andere, wie die Liebermann v. Sonnenberg'schen. Die Socialdemokraten haben auch ihre „Unabhängigen", die eine ganz andere Marschroute verfolgen. Das der Kampf und die Zersetzung innerhalb des **Centrums** weiter zunimmt, beweisen die täglich einlaufenden Nachrichten. Der Ton des Kampfes ist mitunter so scharf, wie er nur irgend zwischen den größten Gegnern sein kann. Ob die Herren v. Huene und v. Schorlemer Erfolg haben werden, steht dahin. Unser gestrige Berliner Bericht bezweifelte es auf Grund der Mittheilungen der Centrumsabgeordneten aus den Provinzen. Die „Nationallib. Corresp." dagegen meint:

„Unbefangene Kenner der Verhältnisse betrachten die Aussichten der clericalen Secessionisten keineswegs als so schlecht, wie es die hochmüthigen Aeußerungen der „Germania" und andere Centrumsblätter glauben machen wollen. Die Zersetzung der bisherigen Centrumspartei kann ferner dadurch nur befördert werden, daß die demokratische, reichs- und preußenfeindliche, gegen die Berliner Centrumsleitung gerichtete Strömung im clericalen Lager in Baiern so gewaltige Fortschritte macht, wie aus allen Schilderungen der dortigen Wahlvorgänge hervorgeht."

Sehr bedauerlich ist es, daß die **Spaltung im liberalen Lager** nicht mehr beschränkt wird, als es der Fall ist. So z. B. ist es nicht verständlich, weshalb die Nationalliberalen Hinze einen Gegencandidaten in Oldenburg gegenüberstellen wollen. Uebrigens soll, wie man uns mittheilt, die Berliner Centralleitung der Nationalliberalen dringend wünschen, daß die Parteigenossen Herrn Hinze seinen alten Wahlkreis nicht streitig machen, wie es leider von den bisherigen Parteigenossen Hinzes geschieht.

Einen sehr bemerkenswerthen Beitrag von dem **Verfahren der Conservativen** veröffentlicht die „Nationalliberale Corresp.":

„Im 13. badischen Wahlkreise haben sich die Nationalliberalen entschlossen, auf ihre besonderen Parteiinteressen zu verzichten und für den bisherigen Vertreter, den conservativen Grafen Douglas, einzustehen. Es geschah dies unter der für selbstverständlich erachteten Annahme, daß die conservative Partei in Baden entsprechende Zugeständnisse in loyaler Weise machen werde. Es war namentlich auf Karlsruhe und Heidelberg abgesehen, wo die conservative Partei für sich nicht die allergeringsten Aussichten hat, wohl aber durch die Stimmenzersplitterung der Volkspartei, Antisemiten, Ultramontanen, Socialdemokraten, wesentlichen Vorschub leisten kann. Auch in dem den Conservativen überlassenen Wahlkreis Bretten bedeutet die conservative Partei an sich nichts; die weitaus überwiegende Mehrzahl ihrer Wähler ist eigentlich nationalliberal. Und gleichwohl steckt die conservative Partei dieses Zugeständniß ein, ohne sich ihrerseits zu dem geringsten Entgegenkommen zu verstehen. Die unnützen Zählcandidaturen in benachbarten Wahlkreisen werden ohne jede Rücksicht auf die Folgen aufrecht erhalten. Was sagt die „Kreuzzeitung" zu diesem Act der Loyalität und des Patriotismus ihrer badischen Parteigenossen?"

Die „Kreuzztg." wird einfach antworten: warum denn nicht? Wir nehmen alle Stimmen gern, aber anderen sie geben? Wozu? Die „Kreuzztg." fordert fast täglich ihre Gesinnungsgenossen auf, möglichst in allen Wahlkreisen Zählcandidaten aufzustellen. Den Nationalliberalen insbesondere kann sie es nicht vergessen, daß ihre Gesinnungsgenossen diesmal in Siegen **nicht** mehr für **Stöcker** stimmen wollen.

Die Durchführung der Sonntagsruhebestimmungen.

Wie wir schon vor einiger Zeit gemeldet haben, war von der zuständigen behördlichen Stelle eine Zusammenstellung derjenigen Wünsche vorgenommen worden, welche aus der Mitte von Industrie und Handwerk über die Durchführung der Sonntagsruhebestimmungen und vornehmlich über die von den allgemeinen Vorschriften erforderlichen Abweichungen geäußert waren. Die Zusammenstellung war nach den einzelnen Berufszweigen gruppirt und in jeder Gruppe diejenigen Ausnahmen von den gesetzlichen Sonntagsruhebestimmungen aufgeführt, welche nach behördlicher Ansicht zu gewähren sein würden, um schweren und unnöthigen Störungen im Betriebe vorzubeugen. Diese Arbeit wurde schon vor einiger Zeit den Regierungen der Einzelstaaten zur Begutachtung namentlich nach den Richtungen übersandt, ob die vorläufig zugebilligten Ausnahmen auf Bedenken stießen, ferner ob und eventuell welche Ausnahmen sonst noch nothwendig erschienen. Die Gutachten der Einzelregierungen über diese Fragen sind nunmehr sämmtlich eingegangen und die Sichtung und Bearbeitung derselben hat vorgenommen werden können. Nach dem gegenwärtigen Stand dieser Arbeiten ist anzunehmen, daß mit dem Beginn des Juli ein weiterer von den zuständigen Behörden in's Auge gefaßter Schritt bei der Vorbereitung der Sonntagsruhedurchführung für Industrie und Handwerk unternommen werden kann. Zu dem besagten Zeitpunkte sollen die Conferenzen mit den Vertretern derjenigen Berufszweige beginnen, deren Wünsche auf irgend welche Bedenken gestoßen sind. In diesen Conferenzen soll den Angehörigen der verschiedenen Gewerbszweige die Möglichkeit geboten werden, sich auch mündlich zu äußern. Die Behörden werden dadurch eingehend und genau über die einzelnen Verhältnisse unterrichtet werden. Erst wenn diese Conferenzen, welche man in der Reihenfolge der für die Berufsstatistik gewählten Gruppirung abhalten will, beendigt und das dabei gewonnene Material nochmals verarbeitet sein wird, wird dem Bundesrathe ein Entwurf zu Ausführungsvorschriften vorgelegt werden können. Nach der Beschlußfassung über diese wird sich der Bundesrath an die Berathung der kaiserlichen Verordnung machen, durch deren Erlaß nach der letzten Gewerbeordnungsnovelle die Sonntagsruhebestimmungen für Industrie und Handwerk in Kraft gesetzt werden sollen.

Die Folgen der Handelsverträge.

In ihrem Jahresberichte für 1892 urtheilt die Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart über die directen Folgen der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Italien und Belgien wenig günstig, sie sieht in der Entwickelung der Dinge seit dem Abschlusse der Verträge eine Bestätigung ihrer im Dezember 1891 und Januar 1892 erstatteten Gutachten:

„Die Handelsverträge haben bis jetzt mehr nur theoretischen Werth, die erlangten Zugeständnisse sind, wenigstens in der Hauptsache, nur scheinbare, da der Eingangszoll, trotz der Ermäßigung, durchgängig immer noch zu hoch ist, als daß unsere Industrie in den Vertragsstaaten concurriren könnte, aber auch deshalb, weil dort die früheren Beziehungen nach auswärts längst durch andere Verbindungen gedeckt und jetzt Neuanknüpfungen gleich zu rechnen sind."

Es hat in der That wohl niemand annehmen können, daß die Folgen der gegenseitigen Absperrung durch Zölle sofort verschwinden und die alten Verbindungen da wieder aufgenommen würden, wo sie vor Jahren abgebrochen wurden; im Gegentheil mußte fast jeder Industriezweig,

Feuilleton

[I. Internationale Kunst-Ausstellung der Münchener Secession in München.] Daß noch nie dagewesene Ereigniß, daß München neben zahlreichen anderen großen Veranstaltungen in diesem Jahre zwei internationale Kunstausstellungen besitzt, wird nicht verfehlen, auf das kunstfreundliche Publikum aller Länder einen fesselnden Eindruck zu machen. Viele werden die Münchener Kunstereignisse veranlassen, ihren Weg in die Sommerfrische über das gastfreundliche München zu nehmen. Neben der großen internationalen Kunstausstellung der Münchener Künstlergenossenschaft im kgl. Glaspalast wird nämlich diesmal die erste Ausstellung des Vereins bildender Künstlers Münchens (der sogenannten Secessionisten) das größte Interesse beanspruchen. Diese Ausstellung der Secessionisten, deren Mitgliederzahl 130 ordentliche (Münchener) und ungefähr 140 correspondirende (Deutsche, Franzosen, Skandinavier, Holländer, Belgier, Italiener, Engländer und Schotten, Spanier, Russen, Amerikaner u. s. w.) beträgt, hat ihre Stätte in einem architektonisch überaus geschmackvollen und vornehmen Ausstellungspalaste am Rande des herrlichen Englischen Gartens, der größten Parkanlage Münchens, und in der Nähe des Hopfengartens mit seinen Arkaden, schattigen Plätzen und Cafés gefunden. Die Hauptfront des Gebäudes, dessen innere Ausstattung gleichfalls allen künstlerischen Anforderungen Rechnung trägt, bildet die abgeschrägte Ecke der Piloty- und Prinzregentenstraße, die in ihrer Verlängerung den schattenspendenden idyllischen Gasteiganlagen zuführt. In unmittelbarer Nähe der Ausstellung ist auf der Ringlinie der Münchener Trambahn die beste Verkehrsgelegenheit nach allen Richtungen der Stadt geboten. Die Betheiligung von Seiten der deutschen und ausländischen Mitglieder der Secession an der Ausstellung wird eine hervorragende sein. Jedenfalls sieht die bairische Metropole einer außergewöhnlich „kunstreichen" Saison entgegen. Da der Bau des Ausstellungspalastes rasch fortschreitet, hofft man, die Pforten noch zur Zeit des deutschen Journalisten- und Schriftstellertages (10. Juli) dem kunstfreundlichen Publikum öffnen zu können.

Ein Stück Geschichte.

Ein Berichterstatter des „Temps" in **Konstantinopel** hat „von einem orientalischen Fürsten, dessen Namen während achtzehn Jahren in Europa erklungen ist", interessante Aufschlüsse über die vor 1870 zwischen **Napoleon III.** und **dem König Wilhelm von Preußen** gepflogenen Beziehungen erhalten und theilt dieselben seinem Blatte unverändert mit. Darnach erzählte ihm der Prinz: „Im Jahre vor der Eröffnung des Suezkanals brachte ich zwanzig Tage am preußischen Hofe zu. Am Tage vor meiner Abreise fand ein großes Essen statt, bei welchem ich zur Rechten des Königs saß. Im Lauf der Mahlzeit sagte Se. Majestät zu mir: „Nun, Sie gehen nach Paris?" — „Ja, Sire!" — „Sie thun mir einen Gefallen, wenn Sie dem Kaiser sagen, daß ich ihm für die mir geleisteten Dienste innige Dankbarkeit bewahre. Ohne seinen guten Willen hätte ich den Krieg gegen Oesterreich nicht unternehmen können. Allerdings verfügte Frankreich, in Mexiko engagirt, nicht über alle seine Streitkräfte, aber 100 000 Franzosen am Rhein hätten uns in die größte Verlegenheit gebracht. Auch die Diversion der Italiener, die einen Theil der österreichischen Kräfte von unseren Grenzen ablenkte, ist der Freundschaft des Kaisers zu verdanken. Die meinige ist ihm dafür gesichert. Nichts verhindert uns, Hand in Hand zu gehen. Was mich betrifft, so werde ich mein Möglichstes thun, um die besten Beziehungen zu Frankreich zu erhalten." Wiederholt betonte König Wilhelm diese Versicherung mit einer Wärme, die ihre unbedingte Aufrichtigkeit verbürgte. Als ich nach Paris kam, entledigte ich mich des mir vom König gewordenen Auftrags beim ersten Besuch, den ich dem Kaiser machte. Er hörte mir sehr aufmerksam zu. Während ich sprach, erhellten sich seine Züge. Meine Worte schienen ihm eine wahre Erleichterung zu bewirken. Nichts, antwortete er mir, könne ihm angenehmer sein, als eine solche Mittheilung, denn der Frieden und die Zukunft Europas hingen von den guten Beziehungen Frankreichs und Deutschlands ab. Seine Erklärungen schienen mir ebenso aufrichtig, als die des Königs von Preußen, und ich wäre vollkommen beruhigt gewesen, wenn sich nicht in der kaiserlichen Umgebung kriegerische Gährung kund gegeben hätte. Alle, namentlich die Säbelraßler, sprachen von einem Krieg mit Preußen als unvermeidlich und nahe bevorstehend. Als ich diese Tollheit sah, ahnte mir, daß der Kaiser früher oder später überstürzt werden würde und daß der Frieden nur an einem Faden hing." — Auch in London versicherte Lord Clarendon dem Prinzen, der kranke Napoleon wolle keinen Krieg, da er dabei seinen Thron riskire; der Frieden sei also gesichert. Der Prinz theilte jedoch diesen Optimismus nicht, nach der kriegerischen Stimmung, die er in der Umgebung des Kaisers wahrgenommen. — Nach Paris zurückgekehrt, hörte der Prinz, General Fleury solle Kriegsminister werden, und beglückwünschte diesen. Der General sagte jedoch: „Glauben Sie die Nachricht nicht. Wenn ich Kriegsminister wäre, so ruhte ich nicht, bevor ich Frankreich bis zu den Zähnen bewaffnet hätte. Dazu muß sich das Land große Opfer auferlegen. Gegenwärtig sind wir außer Stande, mit Siegesgewißheit ins Feld zu rücken. Diejenigen, die sich alles zutrauen, kennen meine Ansicht; weit entfernt, mich als Kriegsminister vorzuschlagen, werden sie ihr Möglichstes thun, meine Ernennung zu verhindern." In der That wurde der General bald darauf als Botschafter nach Petersburg geschickt. — Der Gewährsmann des „Temps" schaltete hier die Bemerkung ein, jedermann wisse, daß die Kaiserin Eugenie Haupturheberin des Kriegs gewesen sei. Im Anschluß an diese Bemerkung erzählte der Prinz, wie abstoßend sich die Kaiserin Eugenie bei der Eröffnung des Suezkanals gegen den Kronprinzen von Preußen, den nachmaligen Kaiser Friedrich, benommen. Als letzterer sie an Bord des „Aigle" zu begrüßen kam, ließ sie ihn mehrere Minuten warten. Nach dem Besuch wandte sich der Kronprinz an sein Gefolge mit den Worten in deutscher Sprache: „Haben Sie bemerkt, wie dieses Weib geschminkt ist?" — Der Fürst, den der Correspondent des „Temps" gesprochen hat, kann nach dem ganzen Zusammenhange nur Ismail Pascha sein.

*

* [„Der" oder „die" Rigi?] Die Presse der Stadt Luzern hat begonnen, die Rigi zu schreiben. Hierzu bemerkt die „N. Z. Z.": Das ist auch entschieden das einzig Richtige. Der Name stammt unzweifelhaft vom altdeutschen riga ab, welches Wort im Italienischen heute noch in seiner Bedeutung „Reihe", „Streif" (auch Zeile) erhalten ist; im Deutschen besitzen wir es noch als „Riege". Im Plural verwandelte sich riga in riginen, das ist Reihen- oder Bänderberg, und damit wird das Aussehen des Berges, der aus langgestreckten Nagelfluhschichten aufgebaut ist, sehr richtig bezeichnet; namentlich auf der Küßnacher- und Weggiser Seite tritt diese Schichtung recht augenfällig zu Tage. Wann die „Verballhornung „der" Rigi entstanden ist, weiß man nicht. Thatsache aber ist, daß die Anwohner des Berges immer und ohne Ausnahme die Rigi („d' Rigi") sagten und noch sagen und sich durch die ganz unverdiente Maskulinisirung niemals beirren ließen.

*

* **[Zur Katastrophe von Värdalen.]** Man schreibt uns aus **Christiania,** 27. Mai: Der dritte Sohn des Königs Oskar II., der allgemein beliebte Prinz Karl, hat sich auf Weisung des Königs sofort nach dem Eintreffen der ersten Nachrichten über die furchtbare Katastrophe in Värdalen aus Stockholm nach der Unglücksstätte begeben. Der Prinz, welcher reiche Geschenke von Seiten der königlichen Familie überbrachte, wurde von der Bevölkerung in herzlichster Weise empfangen, und seine Anwesenheit hat nicht wenig dazu beigetragen, ihren gesunkenen Muth wieder zu heben. Die norwegischen Radicalen, die selbst in solchen Angelegenheiten Alles nur vom Standpunkte ihrer politischen Tendenzen beurtheilen, sehen natürlich das wohlthätige Eingreifen der königlichen Familie in Värdalen mit scheelen Blicken. Es mag bei diesem Anlasse darauf hingewiesen werken, daß Värdalen seit alten Zeiten wiederhelt von furchtbaren Elementar-Ereignissen heimgesucht worden ist So liegen aus dem Jahre 1344 Mittheilungen über eine gleiche Katastrophe, wie die jüngste, vor, und seither sind wenigstens ein Mal in jedem Jahrhundert ähnliche Ereignisse eingetreten. Bei der Katastrophe von 1344 sollen nicht weniger als 300 Personen spurlos versunken sein. Im März 1816 stürzte die Kirche der Ortschaft in einen [illegible]ffenden Schlund, welcher sich plötzlich gebildet hatte, [illegible] nachher versanken zahlreiche Gehöfte. Gleichzeitig erhob sich damals das Flußbett um mehr als zwanzig Fuß.

AC. **London,** 31. Mai. **[Zur Geschichte des Derby.]** Das erste Derby-Pferderennen fand am 4. Mai 1780 statt. Das Rennen wurde nach dem zwölften Earl von

dessen Producte durch die Tarifverträge eine Herabsetzung der Zollsätze in den Vertragsstaaten erfahren haben, auf einen scharfen Kampf mit der Concurrenz, die sich in dem von ihm nothgedrungen verlassenen Gebiete festgesetzt hatte, sich gefaßt machen. Durch einen Handelsvertrag kann man nicht die Spuren einer falschen, eine Reihe von Jahren hindurch maßgebend gewesenen Handelspolitik auswischen und die Verhältnisse, die sich unter dieser entwickelt haben, mit einem Schlage in das Gegentheil verkehren. Unmögliches kann man nicht verlangen; man darf nur erwarten, daß Deutschlands Handel und Industrie in den Vertragsstaaten allmählich wieder festeren Fuß fassen werden. Das ist auch die Hoffnung der Stuttgarter Kammer, die ausdrücklich betont: „Im übrigen vermag uns der bisherige geringe Effect der Handelsverträge in dem Festhalten an dem Principe nicht irre zu machen“, und demgemäß die Abschlüsse weiterer Handelsverträge befürwortet.

Conferenz über den Eisenbahnfrachtverkehr.

Am 5. d. M. wird in **Bern** eine Conferenz von Vertretern der am internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr betheiligten Staaten zu dem Zweck stattfinden, die Bestimmungen dieses Uebereinkommens wegen der Beförderung solcher Gegenstände, die bis jetzt vom internationalen Verkehr ausgeschlossen oder dazu nur bedingungsweise zugelassen sind, auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen einer Durchsicht im Sinne möglichster Erleichterung zu unterziehen. Derartige erleichternde Vorschriften sind bereits zwischen einzelnen Vertragsstaaten, namentlich zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sowie zwischen Deutschland und Luxemburg vereinbart, zwischen anderen Staaten vorbereitet worden, und es hat sich nunmehr als erwünscht herausgestellt, ähnliche Vereinbarungen, soweit angängig, für sämmtliche Vertragsstaaten gemeinsam zu treffen. Von deutscher Seite werden die Geheimen Ober-Regierungs-Räthe Dr. Gerstner und Dr. v. d. Leyen, Ober-Regierungs-Rath Hauck und Regierungs-Rath Dr. Rösing an den Verhandlungen Theil nehmen.

Dodds technischer Bericht über Dahomey.

In dem gestern abgehaltenen französischen Ministerrath verlas der Marineminister Admiral Rieunier einen technischen Bericht des Generals Dodds über den Feldzug in Dahomey. In dem Bericht wird constatirt, daß die Lebel-Patronen sich gut erhalten haben und durch die Witterung nicht beschädigt wurden. Das Expeditionscorps habe gleichzeitig rauchloses und rauchstarkes Pulver gebraucht; man habe die Wahrnehmung machen können, daß diejenigen Truppen, welche das rauchstarke Pulver gebrauchten, mehr zu leiden hatten als die anderen.

Die jüngsten Vorgänge in Uganda.

Bezüglich der Zeitungsmeldungen über die jüngsten Vorgänge in Uganda erfährt das Reuter'sche Bureau, daß es durchaus unwahrscheinlich sei, daß Portal in Uganda das britische Protectorat proclamirt hätte, da derselbe sich lediglich als Specialcommissar, um über die dortige Lage zu berichten, in Uganda befinde. Nach dem zwischen der britischen Regierung und der ostafrikanischen Gesellschaft getroffenen Abkommen, sollte die letztere Ende März Uganda räumen. Wenn Portal wirklich die britische Flagge in Uganda aufhißte, so sei dies lediglich deshalb geschehen, um zu zeigen, daß Uganda unter britischem Einfluß stehe. Auf dem Auswärtigen Amte sei über die Angelegenheit noch kein Telegramm eingetroffen.

Gestern kam diese Angelegenheit auch im englischen Unterhause zur Sprache. Der Parlamentssecretär des Auswärtigen, Grey, erklärte aber, daß der Regierung seit der Ankunft Portals in Uganda keinerlei Nachricht von demselben zugegangen sei, so daß sie über die Vorgänge, über welche in den Zeitungen berichtet wurde, nichts wisse. Der Bericht Sir Macdonalds über die Vermessung für die geplante Eisenbahn von Mombasa nach dem Victoriasee sei gestern dem Parlament zugegangen, aber die Regierung werde darüber keine Entscheidung treffen, bis von Portal ein Bericht eingegangen und vom Parlament erwogen worden sei. Storey fragte an, ob nach Ansicht des Auswärtigen Amtes Portal Vollmacht besitze, die britische Flagge in Uganda zu hissen und das Protectorat zu proclamiren. Grey erwiderte, die Portal ertheilten Instructionen gäben demselben große discretionäre Vollmachten, besonders im § 8. Er könne bis zum Eintreffen des Portal'schen Berichtes nicht sagen, ob nach Ansicht des Auswärtigen Amtes die Instructionen Portal gestatteten, ohne Anfrage bei der Regierung die britische Flagge zu hissen und das Protectorat zu proclamiren. Die Action Portals würde nur eine provisorische sein, bis sein Bericht von der Regierung erwogen worden wäre.

Weltcongresse

sollen während der Weltausstellung in **Chicago** abgehalten werden. Die erste Serie dieser Congresse begann am 15. Mai und betrifft die Frauenfrage. Am 22. Mai kam eine neue Serie von Congressen an die Reihe, deren gemeinsamer Name „die öffentliche Presse“ ist. Am 29. Mai beginnen die medizinischen, am 5. Juni die Temperenz-, am 12. Juni die Moral- und Socialreform-, am 19. Juni die Handels- und Finanz-Congresse. Am 3. Juli Musik, am 10. Literatur, am 17. Erziehung, am 31. Juli Ingenieurwesen, gleichzeitig Kunst und Architektur, am 7. August Rechts- und Staatswissenschaften, am 21. Wissenschaften und Philosophie, am 28. Arbeit, am 4. September Religion, Missionswesen und Kirchen, am 28. September Sonntagsruhe, am 10. Oktober öffentliche Gesundheit, am 16. Landwirthschaft.

Zur Wahlbewegung.

Berlin, 2. Juni. (Privattelegramm.) Die gestern abgehaltene von 3500 Personen besuchte **Versammlung im fünften Wahlkreise** in der Brauerei Friedrichshain gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. **Baumbach** und **Richter** sprachen unter stürmischem Beifall. Insbesondere wurde der Fall Herbette beleuchtet, die gehässigen Angriffe der Gegner und die tendenziöse Aufbauschung einer beiläufigen Bemerkung Baumbachs energisch zurückgewiesen. Baumbach schloß mit den Worten: „Treten Sie zur Wahlurne als patriotische Männer, indem Sie in erster Linie in's Auge fassen das Vaterland, in zweiter Linie die Partei und ganz zuletzt erst die Person des Candidaten.“

— Nach dem „Vorwärts“ veranstalten die **Socialisten in den Niederlanden Sammlungen** für den Wahlfonds der deutschen Socialisten.

* **Aus dem Königreich Sachsen** berichtet eine Correspondenz des conservativen „Reichsboten“ Folgendes:

„Die **radicalen Antisemiten** führen den Kampf sehr energisch, freilich nicht den Kampf gegen die verjudete Socialdemokratie und den judenfreundlichen Freisinn, sondern gegen die Conservativen. Sie leisten das Menschenmögliche in Beschimpfung und Verdächtigung der Partei, der sie das, was an ihnen gut ist, entlehnt haben. Wenn sie vor Bauern sprechen, werfen sie den Conservativen vor, daß sie das Klebegesetz bewilligt hätten; sprechen sie vor Arbeitern, so beschuldigen sie die Conservativen, daß sie die socialen Gesetze so beschnitten hätten, daß nichts Rechtes für die Arbeiter heraus gekommen wäre. Obwohl die in Sachsen wieder candidirenden Conservativen gegen die Handelsverträge gestimmt haben, gehen sie doch damit hausiren, daß die Handelsverträge durch die Schuld der Conservativen angenommen worden seien. Den Bund der Landwirthe überhäufen sie mit Schmähungen, weil er sich in den meisten Kreisen für die conservativen Candidaten erklärt. Sie beweisen durch ihr ganzes Gebahren, daß ihr Antisemitismus lediglich ein Mäntelchen ist, das die Blouse des Radicalismus verhüllen soll.“

Deutschland.

* **Berlin, 1. Juni. [Evangelisch-socialer Congreß.]** Professor Kaftan referirte heute über das Thema „**Christenthum und Wirthschaftsordnung**“ und stellte dabei die folgenden Thesen auf: Christliche Religion und wirthschaftliches Leben sind an sich getrennte Gebiete. Das Christenthum ist unabhängig von der Wirthschaftsordnung und mit jeder Form des wirthschaftlichen Lebens verträglich. Die christliche Religion und die wirthschaftliche Arbeit treten auf dem Boden des sittlichen Lebens nothwendig in innere Berührung und Wechselwirkung. Es ist Christenpflicht, die Wirthschaftsordnung so zu gestalten, daß sie die Grundlage zur Pflege der sittlichen Ideale des Christenthums bildet. Gegenüber der heutigen Wirthschaftsordnung führt diese Pflicht zur Vertheidigung ihrer wesentlichen Grundgedanken gegen Umsturzgelüste und zu einschneidenden Forderungen bezüglich ihrer Umgestaltung. — Nach längerer Debatte wurden diese Thesen einstimmig angenommen. — Im weiteren Verlauf berieth der Congreß über das Referat des Pastor Cronemeyer betreffs der **Heimathcolonien** und nahm eine Resolution an, worin erklärt wird, der Congreß würde in dem Gedeihen der Heimathcolonien eine werthvolle Ergänzung der Arbeitercolonien erblicken.

* **[Graf Gersdorff.]** Der durch die Prozesse mit dem Bankier Abrahamsohn und sein sonderbares Schicksal in Wien bekannte **Graf Gersdorff**, freiconservativer Landtags-Abgeordneter, war gestern seit langer Zeit zum ersten Male wieder im Abgeordnetenhause erschienen und hat sein Mandat durch seine Abstimmungen ausgeübt. Von Wien aus hatte er seiner Zeit, als die Sache gegen ihn schwebte, das Abgeordnetenhaus um Auszahlung der Diäten angegangen, war aber damals abgewiesen worden. Jetzt dürfte er jedenfalls mit dem Austrage der ganzen Angelegenheit wieder Diäten beziehen.

* **[Die ungleiche Entwickelung des Volksschulwesens bei den beiden herrschenden Confessionen]** in Preußen kommt in zwei Erscheinungen besonders auffällig zum Ausdruck: in der stärkeren Ueberfüllung der katholischen Schulklassen und der geringeren Anzahl kleiner katholischer Schulen. Das soeben ausgegebene Heft 120 der „Preußischen Statistik“ enthält eine Tabelle, in der die Volksschulen mit außergewöhnlich hoher anomaler Frequenz verzeichnet sind. Nach der Confession sind es 67 evangelische, 98 katholische und 9 paritätische Schulen. Nach dem Zahlenverhältniß der Confessionen müßte die Zahl der katholischen Schulen nur die Hälfte der Zahl der evangelischen betragen. Von diesen ungewöhnlich überfüllten Schulen kommen auf Posen keine evangelische, 26 katholische, auf Schlesien 3 evangelische, 39 katholische, auf Westfalen 10 evangelische, 18 katholische Schulen. Einklassige kleine Volksschulen mit 20 und weniger Kindern bestanden 1891 im ganzen Staate 723, davon 543 evangelisch, 93 katholisch und 87 jüdisch. Die letzteren befinden sich in Ortschaften, in denen auch andere Volksschulen vorhanden sind, während die kleinen evangelischen und katholischen Schulen fast ausschließlich in kleinen, abgelegenen Ortschaften bestehen. Die Opferwilligkeit für die Schulen ist bei der evangelischen Bevölkerung in Preußen von Alters her eine größere gewesen als bei der katholischen. Die früher mit Unterscheidung der Confessionen veröffentlichten Gehaltsstatistiken der Lehrer enthalten die krassesten Gegensätze, die zum Theil bis in die letzten Jahre bestanden haben, vielfach in denselben Ortschaften, wo das Schulwesen in den Händen der Societäten lag. Eine Annäherung in dem Schulwesen beider Confessionen beginnt erst mit dem Jahre 1872, als der Staat in das Schulwesen in stärkerem Maße eingriff. Mit dem Jahre 1887, mit dem Inkrafttreten des Schulleistungsgesetzes, ist auf katholischer Seite wiederum eine Stockung eingetreten, so daß sich der ohnehin noch recht bedeutende Abstand in dem Schulwesen beider Confessionen wieder vergrößert hat. Im Durchschnitt entfallen heute auf eine evangelische Lehrkraft 66, auf eine katholische Lehrkraft 76 Kinder. Die „Selbstverwaltungsbehörden“ des Gesetzes vom 26. Mai 1887 haben auf evangelischer Seite augenscheinlich das Interesse der Schule nicht in gar zu auffälliger Weise aus dem Auge gelassen, während auf katholischer Seite ein Rückschritt offen zu Tage tritt. Die Klagen der Centrumsabgeordneten über Verletzung der Parität erfahren hierdurch eine eigenartige Beleuchtung.

* **[Verunglückter Boycott.]** Die Socialdemokraten in Magdeburg haben mit dem Boycott, den sie über die meisten dortigen Saal-Etablissements und Brauereien verhängt hatten, jetzt eine recht unangenehme Erfahrung machen müssen. Das einzige größere Lokal, das den Socialdemokraten während der nun schon länger als ein halbes Jahr dauernden Boycottzeit zur Verfügung stand, war das „Choreum“. Der Wirth desselben hat nun neuerdings den Socialdemokraten seinen Saal zur Abhaltung einer Versammlung verweigert, weil er die Erfahrung gemacht hat, daß in boycottirten Lokalen das Geschäft besser geht, als bei ihm. Die Socialdemokraten haben bisher immer behauptet, die Wirthe müßten ihnen willfährig sein, wenn sie ein Geschäft machen wollten, dieser Fall hat aber gezeigt, daß die Socialdemokraten nicht im Stande sind, die wenigen nicht boycottirten Saalinhaber für den anderweitigen Ausfall schadlos zu halten. Der Boycott hat damit jede Bedeutung verloren und wird sich wohl allmählich im Sande verlaufen.

Schwerin, 1. Juni. Der **Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin**, welcher auf seiner Reise von Cannes nach Schwerin das in Colmar garnisonirende großherzoglich mecklenburgische Jägerbataillon Nr. 14 besichtigt hat, ist gestern in Frankfurt eingetroffen, wo er noch einige Zeit verweilen wird.

Frankreich.

Paris, 1. Juni. Der hiesige **russische Generalconsul** richtete an die französische Regierung das Verlangen, daß zwei **Briefpackete**, welche von einem vor mehreren Monaten durch Selbstmord geendet **russischen Nihilisten** Namens Sawicki mit der Aufschrift „Zu verbrennen!“ hinterlassen waren, ausgeliefert würden. Die Erben Sawicki's erhoben gegen die Auslieferung Einspruch. Das Appellgericht entschied, daß die Briefschaften in Gemäßheit der im Jahre 1872 abgeschlossenen Convention dem Generalconsul **auszuliefern** seien.

Die **Kammer** hat die Vorlage betreffend die Wahlkreise angenommen und das zu der Vorlage angenommene Amendement dahin modificirt, daß nur vom Staat **besoldete Beamte und Geistliche nicht als Deputirte gewählt** werden können. (W. T.)

Paris, 1. Juni. Nach dem amtlichen **Sparkassenausweis** überstiegen in der letzten Mai-Dekade die Rückzahlungen die Einlagen um 1 625 000 Francs. Die Rentenverkäufe betrugen 995 000 Francs. (W. T.)

England.

London, 31. Mai. Amtlich wird bekannt gemacht, daß die **Hochzeit des Herzogs von York** mit der Prinzessin Mary von Teck am 6. Juli in der Kapelle der Königin im Saint-James-Palast in London stattfinden wird. (W. T.)

Italien.

Rom, 1. Juni. Der **Papst** wird am 12. und 15. Juni **Consistorien** abhalten. In einer Allocution wird der Papst für die ihm anläßlich seines Bischofsjubiläums dargebrachten Huldigungen danken und wird ferner fünf oder sechs Cardinäle ernennen, darunter den Erzbischof von Bordeaux, den Bischof von Rodez, den Barnabitenpater Graniello und den Jesuitenpater Steinhuber. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „**Marie**“ (Commandant Corvetten-Capitän Freiherr v. Lyncker) ist am 30. Mai in Taltal (Chile) eingetroffen und beabsichtigt am 3. Juni nach Iquique in See zu gehen.

Am 3. Juni: S.-A. 3.53, S.-U. 8.36. **Danzig, 2. Juni.** M.-A. Mitter. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Sonnabend, 3. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich, heftiger Wind; normale Temperatur. Stürmisch a. d. Küsten.

Für Sonntag, 4. Juni.
Wolkig, veränderlich, windig; Regenfälle, kühl.

Für Montag, 5. Juni:
Wolkig, Strichregen, lebhafte Winde; früh und Abends kühl.

Für Dienstag, 6. Juni:
Wärmer, veränderlich, windig.

* **[Ehrengabe des Kaisers.]** Wie wir nachträglich erfahren, hat der Kaiser gleich nach dem Ablauf der Corvette „Gefion“ Herrn Geheimrath Schichau sein lebensgroßes Porträt in Uniform in werthvollem, mit der Kaiserkrone gezierten Rahmen verliehen, wovon Se. Majestät Herrn Schichau bei der Feier persönlich Mittheilung machte. Herrn Ober-Ingenieur und Director Ziese verlieh der Kaiser bei dem gleichen Anlaß den Kronen-Orden 3. Klasse.

* **[Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften.]** Wie im vorigen, so sollen auch in diesem Jahre wieder bäuerliche Wirthschaften in Westpreußen, welche sich durch rationellen Betrieb besonders auszeichnen, prämiirt worden, und zwar sind dazu im Regierungsbezirk Danzig die beiden Kreise Danzig Niederung und Marienburg und im Regierungsbezirk Marienwerder die Kreise Schwetz und Marienwerder ausersehen. Vorläufig sind drei Preise im Gesammtbetrage von 600 Mk. für jeden Kreis, genügende Concurrenz vorausgesetzt, in Aussicht genommen. Zur Concurrenz berechtigt sind nur Mitglieder von Vereinen, welche dem Centralverein westpreußischer Landwirthe angehören und deren eigenes oder gepachtetes Areal nicht über 50 Hektare groß ist bezw. nicht über ca. 120 Mk. Reinertrag nach der Veranlagung hat.

* **[Kreissynode.]** In der heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Pastor Ostermeyer abgehaltenen Kreissynode der Diöcese Stadt Danzig (der Superintendent Hr. Consistorialrath Franck ist bekanntlich zu einer Kirchenvisitation im Regierungsbezirk Potsdam einberufen) wurden die wichtigen Wahlen zur Provinzialsynode vollzogen. Zum Theil erst in engerer Wahl wurden zu Mitgliedern der Provinzial-Synode die Herren Consistorialrath Franck, Director Dr. Völkel, Stadtschulrath Dr. Damus, Archidiakonus Dr. Weinlig und Stadtrath Gronau, zu Stellvertretern die Herren Pastor Hoppe, Professor Czwalina, Director Dr. Neumann, Prediger Dr. Malzahn und Gerichtsrath Kauffmann gewählt.

* **[Von der Weichsel.]** Ein heute Mittags eingetroffenes Telegramm aus Warschau meldet: Wasserstand heute 2,69 Meter (gegen gestern also um 25 Centimeter gestiegen).

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Der Regierungsrath Dr. Scheringer in Bromberg ist nach Glückstadt als Mitglied des königlichen Eisenbahn-Betriebsamts daselbst versetzt; der Stations-Vorsteher 2. Klasse Klinge in Schivelbein, Stationseinnehmer Jeckstadt in Danzig sind in den Ruhestand getreten, der Regierungs-Baumeister Kayser in Allenstein ist zum Eisenbahnbau- und Betriebsinspector und Mitglied des Betriebsamts daselbst ernannt worden.

* **[Schüler-Ausflüge.]** Heute unternahmen zunächst die verschiedenen Klassen des königl. Gymnasiums unter Führung ihrer Lehrer Ausflüge in die Umgegend, und zwar nach Rahmel-Sagorsch, Oliva, Mattemblewo u. s. w. In nächster Woche werden Ausflüge der anderen höheren Lehranstalten folgen.

* **[Westpreußische Hufbeschlags-Lehrschmiede.]** Amtlicher Seits wird jetzt auf diese Anstalt aufmerksam gemacht. Das Institut bezweckt, jungen Schmieden Gelegenheit zu bieten, sich im Hufbeschlage und der Hufpflege gründliche Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, damit sie befähigt werden, den Pferdezüchtern und Besitzern bei der Aufzucht und Haltung ihrer Pferde durch sachgemäße Einwirkung auf die Erhaltung und Entwickelung normaler Hufe, Stellungen und Gangarten zu helfen, den Pferdebesitzern und Schmieden die Anschaffung wirklich brauchbarer und guter Hufbeschlagsmaterialien durch Vermittelung zu erleichtern und den Pferdebesitzern der näheren Umgegend einen allen Anforderungen entsprechenden guten Beschlag zu bieten. Die Lehrcurse des Instituts beginnen mit Anfang eines jeden Vierteljahres und dauern drei Monate. Nach Schluß eines jeden Lehrcursus findet vor einer vom landwirthschaftlichen Centralverein eingesetzten Prüfungs-Commission eine Abgangsprüfung statt, nach deren Ausfall den Zöglingen ein entsprechendes Zeugniß ausgestellt wird, das den Schmieden als Empfehlung dient, auch übernimmt die Verwaltung Empfehlungen ausgelernter Beschlagschmiede in vacante Stellungen. Der Unterricht erfolgt kostenfrei; es müssen sich die Zöglinge aber während der Dauer des Lehrcursus selbst ihren Unterhalt beschaffen und mit einem Schurzfell, Hufhammer und gutem englischen Rinnmesser versehen. Anmeldungen zur Theilnahme an einen Lehrcursus müssen spätestens acht Tage vor Beginn desselben unter Beifügung des Lehrzeugnisses erfolgen.

* **[Postalisches.]** Die Ein- und Durchfuhr von Hadern, ungereinigter Trennwolle, alten, getragenen Kleidungsstücken (einschl. alten, getragenen Schuhwerks), sowie von gebrauchter, ungereinigter Leib- und Bettwäsche in Packeten mit der Post in und durch Oesterreich-Ungarn ist wieder gestattet.

* **[Vorsichtsmaßregeln.]** Der Landrath des Kreises Danziger Höhe, Herr Dr. Maurach, wird im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten das Armen- und das Waisenhaus in Pelonken am Sonnabend, den 3. d. Mts., besichtigen, um festzustellen, ob die sanitären Verhältnisse der genannten Anstalten den mit Rücksicht auf einen eventl. Ausbruch der Cholera in sanitätspolizeilichem Interesse zu stellenden Anforderungen entsprechen, was bei der gesunden Lage und der anerkannt umsichtigen Verwaltung beider Anstalten wohl vorauszusetzen ist. Gleiche Inspectionen sollen jetzt allgemein in größeren Anstalten stattfinden.

* **[Thierschutz-Verein.]** Morgen Vormittag wird der Vorstand des Thierschutz-Vereins eine Besichtigung des Hundehauses in der „Kleinen Mulde“ vornehmen.

* **[Ernennung zum Hauptlehrer.]** Der Vorsteher der hiesigen Taubstummenschule, Taubstummenlehrer Radau, ist vom Magistrat zum Hauptlehrer dieser Schule ernannt und als solcher vom Provinzial-Schul-Collegium bestätigt worden.

* **[Zur Unfallversicherung.]** Der Schiffsarbeiter Laser in Danzig war von einem Schiffer gedungen worden, um sein Fahrzeug und die darauf befindlichen Güter während der Nacht zu bewachen. Am folgenden Morgen wurde er ertrunken im Wasser gefunden. Den von seiner Wittwe erhobenen Rentenanspruch lehnte die ostdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft ab. Dieselbe bestritt einerseits überhaupt das Vorliegen eines Betriebsunfalles, da vielmehr durchaus nicht aufgeklärt sei, wie L. ins Wasser gerathen und zu Tode gekommen sei. Andererseits bestritt sie aber auch, daß L. zu den versicherten Arbeitern gehört habe. Derselbe sei vielmehr als ein selbständiger Unternehmer anzusehen, der die Uebernahme der Bewachung von Schiffen als Gewerbe betrieben habe. Das Schiedsgericht zu Danzig wies aus gleichen Gründen die Berufung der Wittwe ab. Deren **Rekurs** wurde dagegen vom Reichsversicherungsamt für **begründet** erachtet, und die Berufsgenossenschaft am 29. Mai cr. zur **Zahlung der Rente verurtheilt.** Der Gerichtshof führte zunächst aus, daß die Uebernahme von Nachtwachen auf Schiffen als ein selbständiger Gewerbebetrieb nicht angesehen werden kann, sondern als eine im Schifffahrtsbetriebe verrichtete Lohnarbeit gelten müsse. Aber auch das Vorliegen eines die Entschädigungspflicht begründenden Betriebsunfalls sei zu bejahen. Wenn ein Arbeiter die Nacht über auf einem Schiffe eine Betriebsthätigkeit auszuüben habe und am Morgen neben dem Schiffe im Wasser gefunden werde, so

---

Derby, der dasselbe unter seine Protection genommen, benannt. Der Earl von Derby war ein Sportsman comme il faut. In seinem Hause veranstaltete er Hahnenkämpfe, die seiner ersten Gemahlin, von der er sich scheiden ließ, viel Aergerniß gaben. Der Herzog von Bedford, welcher sich vom Jahre 1789 an am Derby betheiligte, verlor, wie es heißt, innerhalb der 30 Jahre, während welcher er mit dem „Turf“ in Verbindung stand, 300 000 Lstr. Lord Egremont gewann fünfmal den Derby. Er war nie verheirathet und erklärte, er würde sich lieber hängen, als eine Frau nehmen. Er begann sein Leben mit einem jährlichen Einkommen von 45 000 Lstr. Durch glückliches Wetten vermehrte er dasselbe in seinen späteren Lebensjahren auf 80 000 Lstr. Der vierte Marquis von Hastings bezahlte in 1865 für das Pferd „Kangaroo“ 6000 Lstr. und verlor über 100 000 Lstr. Mr. Chaplin, welcher Minister für Landwirthschaft in der vorigen Regierung war, gewann in demselben Jahre 141 000 Lstr.

Das Resultat des heute stattgefundenen Derby, an welchem sich 11 Pferde betheiligten, ist folgendes: „Isinglaß“ 1, „Ravensbury“ 2, „Raeburn“ 3. Der Eigenthümer des Pferdes „Isinglaß“ ist Mr. McClamont. Er hat ein Vermögen von 4 Millionen Lstr. von seinem Großonkel geerbt. Er ist 34 Jahre alt.

Panama.

Aus dem jüngst erschienenen Buche „Tropical America“ von dem Amerikaner Isaac N. Ford dürfte folgende Stelle über Panama von Interesse sein: Panama erfreute sich während der französischen Besetzung all der Aufregung einer langen Schwelgerei. Vor der Ankunft des Monf. de Lesseps im Januar 1880 war es eine schläfrige Stadt, welche aus dem Transithandel keinen oder wenig Vortheil zog. Im Laufe von 12 Monaten vervierfachten sich die Hausmiethen, der Preis für Grund und Boden verdoppelte sich und selbst unter den nüchternsten Einwohnern brach eine Manie für Speculationen aus. Mit französischen Unternehmern kamen Abenteurer, Spieler und Industrieritter aller Art. Neun Jahre lang herrschten hohe Preise, fieberhafte Aufregung, große Geschäftsthätigkeit, Trunk und allgemeine Demoralisation vor. Champagner floß in Strömen und Diamanten verbreiteten überall ihren Glanz. Corruption, Bestechung und Immoralität begegneten Einem auf Schritt und Tritt. Die Moral der einst so gesetzten alten Stadt war schon lange vor dem Zusammenfall des Kanal-Projectes verschwunden. Die gewinnsüchtigen Unternehmer, die corrumpirten Abenteurer, die Diamantenhändler, die Spieler und Wüstlinge zogen sich vom Isthmus zurück, sobald sie sahen, daß dort kein Feld mehr für ihre Thätigkeit zu finden wäre. Panama erwachte von seinen Orgien in 1891, um Wasser statt des Cognacs zu trinken. Hausmiethen und die Preise von Grund und Boden sanken, der Handel verringerte sich, die Diamanten verschwanden von den Straßen und das Leben wurde gräßlich langweilig. Die Zeiten wurden flau und Panama sehnte sich wieder nach der alten Aufregung und nach dem früheren verschwenderischen Leben. Es forderte mit leidenschaftlichem Nachdruck, daß der Panamakanal vollendet werde. Es wurde für ganz gleichgiltig betrachtet, ob dieses Poject durch die Franzosen, Engländer oder Amerikaner ausgeführt würde, so lange es überhaupt nur von reichen Kapitalisten in erster Linie zur Wiederbelebung des Handels der Stadt und dann nebenbei zum Vortheile der maritimen Welt in die Hand genommen würde.

AC. **London, 31. Mai.** In der Juni-Nummer des „Atlantic Monthly“, der amerikanischen Manatsschrift, befindet sich ein Artikel von Irving Manatt, betitelt: „**Erinnerungen an Dr. Schliemann.**“ Irving Manatt besitzt Schliemanns Testament. Dasselbe ist in griechischer Sprache geschrieben und umfaßt 13 Folioseiten. Es wird von dem Verfasser des Aufsatzes als ein Muster von Klarheit, Bestimmtheit und Genauigkeit beschrieben. Schliemanns Hinterlassenschaft belief sich auf ungefähr 3 Millionen Dollars, abgesehen von den großen archäologischen Schätzen.

spreche ohne weiteres die Vermuthung dafür, daß er beim Betriebe verunglückt sei. Irgend welche Umstände, die auf eine andere Todesursache hindeuteten, seien aber in vorliegendem Falle nicht ermittelt.

* **[Abschieds-Festmahl.]** Gestern Abend fand für Herrn Regierungsrath Dr. Müller, welcher bekanntlich nach Frankfurt a. d. O. übersiedelt, im Schützenhause ein Festmahl von 70 Gedecken statt. Herr Dr. Müller hat sich bekanntlich in hervorragender Weise um das Deichwesen der unteren Weichsel verdient gemacht. Er ist der eigentliche Schöpfer des neuen Weichsel-Nogat-Deichverbandes gewesen und hat nach der großen Katastrophe von 1888 als Regierungs-Commissar für das Ueberschwemmungsgebiet sich dort durch eine unermüdliche umsichtige Hilfsthätigkeit lebhaften Dank der Bewohner in weiten Kreisen erworben. Die Vertreter der Danziger, Marienburger und Elbinger Niederung, sowie Vertreter aus der Drausenniederung hatten sich daher zahlreich zu diesem Feste eingefunden. Der Deichhauptmann des Elbinger Deichverbandes, Herr Wunderlich, feierte die Verdienste des Scheidenden um die Niederung und gab demselben die Versicherung dankbaren Gedenkens in die neue Heimath mit.

* **[Die Leipziger Sänger]** im „Freundschaftlichen Garten" erfreuen sich allabendlich eines guten Besuchs und die zur Aufführung gelangenden Quartette, Solovorträge und Soloscenen werden stets recht beifällig aufgenommen. So gelangte gestern Abend u. a. eine recht flotte Walzer-Idylle („Eheglück") in Form eines Potpourris für Quartett, componirt und den Leipziger Sängern gewidmet von Rudolf Kleinecke, neu zur Aufführung. Die Herren Mühlbach und Kröger erfreuten wiederum durch den Vortrag stimmungsvoller Lieder, von denen namentlich die „Schönen Stunden aus dem Menschenleben" und „Trost in der Ferne" reichen Beifall ernteten. Die Damendarstellungen des Herrn Hohenberg, die freilich nicht jedermanns Geschmack befriedigen, finden ebenfalls ein dankbares Publikum, namentlich war dies bei dem Cigaretten-Couplet der Fall. Auch mögen schließlich noch die komischen Vorträge des Herrn Kallnberg hier genannt werden. In dem Tanzhumoristen Herrn Wolffberg hat die Gesellschaft ein recht vielseitiges Mitglied. Seine Pas sind graciös und sein Auftreten ist ein recht flottes. So bieten die Soiréen der Leipziger Sänger Zerstreuung und, was dazu gehört, auch vielseitige Abwechselung.

* **[Einbruch.]** Diebe haben in dieser Nacht in das Comtoir des Salz- und Stadt-Waage-Speichers in der Milchkannengasse eingebrochen. Es ist dies in verhältnißmäßig kurzer Zeit bereits der dritte dort verübte Einbruch. Die durchweg neuen Thüren und Schlösser sind sehr geschickt durch Nachschlüssel geöffnet, so daß man auf Sachverständige schließen kann.

* **[Verlegung.]** Die bevorstehende Prüfung für Rectoren und Mittelschullehrer ist der Wahlen wegen auf die Tage vom 21. bis 26. August cr. verschoben worden.

[Polizeibericht vom 2. Juni.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr. — Gefunden: 1 Gummiball, 1 Notizbuch, abzuholen im Polizei-Revierbureau Langfuhr; im verflossenen Winter 1 Taschenmesser, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Zwanzigmarkstück, 1 Quittungskarte mit dem Namen Wilhelmine Lagler, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

F. **Pelplin,** 1. Juni. Heute herrscht hier ein buntes Leben und Treiben. Tausende von Menschen sind von fern und nah zusammengeströmt, um am **Frohnleichnamfeste,** das hier sehr feierlich begangen wird, Theil zu nehmen. Mehrere Carousséls und eine große Menge von Marktbuden sind aufgestellt, in welchen die Marktleute die verschiedenartigsten Dinge feilbieten. Ueberhaupt bietet unser Ort heute das Bild eines sehr lebhaften Jahrmarkts. Den Glanzpunkt des ganzen Festes bildete die feierliche Procession, welche sich vom Dome aus im Dorfe bewegte. In derselben befanden sich über 25 Geistliche, ein Musikcorps, sämmtliche Kirchenfahnen und etwa 5000 Theilnehmer. — Heute ist eine gerichtliche Commission hierher gekommen, um den Thatbestand des gestern berichteten Vorfalls zu Protokoll zu nehmen und näher zu untersuchen. — Das Austreiben des Viehes hat überall begonnen; jedoch liefern die **Weiden** nicht genügende Nahrung. Der Futterzustand des Viehes ist deshalb ein dürftiger.

J. **Marienburg,** 2. Juni. Gestern hielt der Vorstand des westpreußischen **Provinzialvereins für Bienenzucht** im Gesellschaftshause hierselbst seine Frühjahrssitzung ab. Zunächst wurde ein Kostenanschlag für die bevorstehende Provinzialausstellung in Danzig aufgestellt. Trotz aller Einschränkungen belaufen sich die voraussichtlichen Unkosten derselben auf etwa 3000 Mk. Dabei wurde noch die Erwartung ausgesprochen, daß die ausstellenden Imker selbst verschiedene Arbeiten übernehmen werden; von verschiedenen Seiten ist auch schon die thätige Mitwirkung zugesagt. Erfreulich war es zu hören, daß manche Imker schon rüstig ans Werk gehen und für Ausstellungsgegenstände sorgen, so daß auf ein gutes Gelingen der Ausstellung zu hoffen ist, und da die Behörden voraussichtlich diese erste Ausstellung der Provinz Westpreußen (bis dahin sind nur immer kleine Ausstellungen in den Zweigvereinen gewesen) durch Zuwendungen von Beihilfen unterstützen werden, so wird es hoffentlich an Mitteln zur Deckung der Unkosten nicht fehlen. Sodann wurde die Verloosung besprochen. Zu derselben sollen die Gewinne für etwa 1950 Mk. aus den Ausstellungsgegenständen angekauft werden. Der Vertrieb der Loose wird durch die Vorsitzenden der einzelnen Zweigvereine erfolgen. Der folgende Punkt der Tagesordnung war die Aufstellung und Besprechung des Voranschlages für das Jahr 1893/94. Da dem Provinzial-Verein bedeutende Beihilfen zugesichert sind, konnte der Voranschlag in Einnahme und Ausgabe auf 4166 Mk. festgestellt werden. Der Gauverein Danzig erhält eine Unterstützung von 1903 Mk., der Gauverein Marienburg 1531 Mk.

X. **Marienburg,** 2. Juni. Am hiesigen königlichen **Gymnasium** ist mit heutigem Tage als technischer Lehrer Herr Letzus aus Fischhausen in das Lehrercollegium eingetreten. — An Stelle des nach Eisleben versetzten Seminaroberlehrers Ullmann ist der bisherige Seminarlehrer Lindner aus Oels zum Seminaroberlehrer befördert und hat mit heutigem Tage seine hiesige Stellung angetreten.

Marienwerder, 1. Juni. Die hiesige Zeitung schreibt: Unter den Polen des Wahlkreises Marienwerder-Stuhm scheint sich eine Spaltung vorzubereiten. Während eine Anzahl an dem bisherigen Reichstagsabgeordneten Rittergutsbesitzer Heinrich v. Donimirski-Hintersee festhalten will, hat das Provinzial-Wahlcomité den Rittergutsbesitzer Eduard v. Donimirski-Lissowitz als Candidaten aufgestellt. Von deutscher Seite ist bisher nur Herr v. Buddenbrock als Candidat der Conservativen und des Bundes der Landwirthe aufgestellt. Auf die Liberalen des Wahlkreises hat man hierbei wieder nicht die geringste Rücksicht genommen. Trotzdem hat man bisher nichts davon gehört, welche Stellung die Liberalen im Wahlkreise zu dieser Candidatur einnehmen wollen. In einem Berliner Blatte war dieser Tage die Rede davon, daß sie vielleicht Wahlenthaltung üben würden. Wir könnten davon nur entschieden abrathen. Dies Mittel ist ebenso unpolitisch als für die Partei, welche es übt, gefährlich. Wer sich selbst ins Dunkle stellt, darf sich nicht darüber beklagen, wenn nach ihm nicht gesehen wird.

§ **Flatow,** 1. Juni. Unser frühere Mitbürger, der Generalagent Kamke, ist von hier nach Danzig übergesiedelt. Er hat während seines längeren Aufenthaltes hierselbst nicht wenig zur Verschönerung unserer Stadt beigetragen. Das große Postgebäude, das Hotel „Deutsches Haus", ein schönes Privatgebäude, vor allem aber das Kaiser Wilhelm-Denkmal haben ihm ihr Entstehen zu danken. Das Denkmal wurde zwar durch freiwillige Beiträge errichtet, jedoch hat Herr Kamke, um die Kosten vollständig zu decken, ungefähr 3000 Mk. aus eigenen Mitteln beitragen müssen. Um die Verdienste des Herrn Kamke um die Stadt zu ehren, hat am 26. März d. Js. die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, ihn zum Ehrenbürger unserer Stadt zu ernennen. Gestern wurde ihm von einer Deputation, an deren Spitze der Bürgermeister stand, das Diplom feierlich überreicht, worauf in Gründemanns Hotel ein Festmal stattfand. — Auch Herr Bäckermeister Totz, welcher über 30 Jahre als Stadtverordneter wirkte und nur wegen seiner Kränklichkeit aus der Versammlung ausgeschieden ist, wurde ebenfalls zum Ehrenbürger ernannt. — Der vom **Bunde der Landwirthe** aufgestellte Candidat Herr Hilgendorf-Pahzig (Kreis Schlochau) hat seine Candidatur zurückgezogen, so daß Graf Kanitz als alleiniger Candidat der Conservativen für den Wahlkreis Flatow-Schlochau proclamirt werden wird.

Thorn, 1. Juni. Der Plan der **elektrischen Beleuchtung** für Thorn geht nunmehr seiner Verwirklichung entgegen. Der von unserer Stadt mit der Firma Siemens u. Halske-Berlin abgeschlossene Vertrag ist am 27. v. Mts. unterzeichnet zurückgekommen, und es soll mit den Vorarbeiten schleunigst begonnen werden. Um den Consum an elektrischer Leuchtkraft endgiltig festzustellen, hält sich Herr Curt Schultze mit einem Ingenieur der Berliner Firma hier auf. (Th. O. Z.)

Schlawe, 31. Mai. Heute Vormittag entstand in unserem Nachbardorfe Warschow in dem Wohnhause des Eigenthümers Lange **Feuer,** welches, da die meisten Gebäude mit Stroh gedeckt waren, rasch um sich griff, so daß rechts und links von der Dorfstraße nach Zychow zu sämmtliche Gehöfte mit den Stallgebäuden in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurden. Es sollen 14 Familien obdachlos geworden und **10 Hoflagen mit 50 Nebengebäuden** eingeäschert sein.

Königsberg, 1. Juni. An der hiesigen **Albertus-Universität** betrug die Zahl der im Wintersemester 1892/93 immatriculirt gewesenen Studirenden 645. Davon sind abgegangen, weggegangen, ohne Abmeldung, gestrichen im ganzen 142 Studirende, so daß 503 Studirende verblieben. Dazu sind in diesem Semester 180 gekommen; die Gesammtzahl der immatriculirten Zuhörer beläuft sich daher gegenwärtig auf 683. Davon zählt die theologische Facultät 132, die juristische 163, die medizinische 255 und die philosophische Facultät 133 Studirende. Das größte Contingent der Studirenden stellte Ostpreußen mit 459 Studirenden, dann folgen Westpreußen mit 108, Posen mit 24, Brandenburg mit 23, Pommern mit 11 u. s. w. Das vergangene Sommersemester wies nach der endgiltigen Feststellung 701 Studirende auf. (O. Z.)

* Ueber die **conservativen Candidaturen in Ostpreußen** schreibt die „K. H. Z.": Alle Regierungsbeamten sind von der Bildfläche verschwunden bis auf Herrn Regierungspräsidenten Steinmann. Herr Oberpräsident Graf Stolberg hat in seinem langjährigen Wahlkreise Rastenburg-Gerdauen-Friedland einem politisch noch nie hervorgetretenen Gutsbesitzer (Herrn Steppuhn-Liekeim) Platz gemacht. An Stelle des Oberregierungsraths Dodillet ist für Gumbinnen-Insterburg der Domänenpächter Mentz-Kampischkehmen bei Gumbinnen gesetzt, und zwar unter Vorsitz des Landraths und unter lebhafter Betheiligung des in der Versammlung anwesenden Präsidenten Steinmann. Es ist das auch so eine Verlegenheitscandidatur wie die des Gutsbesitzers Herrn Käswurm-Ballgarden für Tilsit, der für geeignet gehalten wird, den Wahlkreis des verstorbenen Oberpräsidenten v. Schlieckmann für die conservative Partei zurück zu erobern.

* Dem prakt. Arzt Dr. Harwardt in Braunsberg ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

Mohrungen, 31. Mai. Die Actionäre der hiesigen **Badeanstalt** hielten vorgestern ihre General-Versammlung ab. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 127,36 Mk., eine Ausgabe von 161,67 Mk. Das Vermögen besteht aus einer Badeanstalt und 400 Mk. Die Anschaffung eines Rettungsballes wurde beschlossen.

Y **Bromberg,** 1. Juni. Heute haben wir wieder einmal eine **Wählerversammlung** gehabt. Dieselbe ist von dem hiesigen conservativen Verein in Scene gesetzt worden, war aber auch von angeblich Nationalliberalen und Mitgliedern des Bundes der Landwirthe besucht. Herr Falkenthal-Slupowo, den der Bund der Landwirthe aufgestellt hatte, sollte sein Programm entwickeln. Es geschah dies in einer sehr kurzen Rede. Herr Falkenthal, der „Liberale" der „Kreuzztg.", erklärte, im Reichstag sich der Fraction der Deutschconservativen anschließen zu wollen. Dann erklärte er voll und ganz für die Militärvorlage einzutreten und zwar nach dem Antrage Huene, den die Regierung ja bereits acceptirt habe. Zur Deckung der Mehrforderung solle die „Börse" und das „Bier" herhalten, deren Steuern um das Doppelte vermehrt werden können. Dagegen werde er gegen die Erhöhung der Spiritussteuer sein. Seine übrigen Ausführungen kennen wir aus dem Programm des Bundes der Landwirthe. Auf die aus der Mitte der Versammlung an ihn gerichtete Frage, wie er sich zu dem eventuell zu stellenden Antrage wegen Aufhebung des allgemeinen Wahlrechts verhalten würde, gab Herr F. die ausweichende Antwort, daß ein derartiger Antrag wohl nicht zur Verhandlung kommen würde. — Für die Candidatur des Oberbürgermeisters Bräsicke, welcher bekanntlich von den Liberalen des Wahlkreises aufgestellt wurde, ist die Agitation in vollem Gange. Sie hat gute Aussichten. Kurz vor der Wahl wird auf Einladung des liberalen Wahlcomités Herr Abg. Rickert hier eintreffen und in einer Wählerversammlung zu Gunsten der Candidatur Bräsicke sprechen.

* **Tilsit,** 1. Juni. In unserem Wahlreise scheint das Mittelchen des **Abtreibens der Versammlungslokale** gegen die Liberalen wieder in Bewegung gesetzt zu werden. Die „Tils. Allg. Z." schreibt heute: „Das freisinnige Wahlcomité erhielt soeben von dem Krugbesitzer Barthel in Klipschen-Rödschen die Nachricht, daß er sich genöthigt sehe, seine Zusage in Betreff des Lokals für Sonntag zurückzuziehen."

Landwirthschaftliches.

Petersburg, 31. Mai. Aus dem Süden des Reiches sind folgende **Erntenachrichten** eingetroffen: In dem ganzen Wolga-Gebiete ist eine stille warme Witterung herrschend geworden, die das Wachsthum des Getreides und der Futterkräuter außerordentlich fördert. Im Rostower Bezirk stehen Sommergetreide und Gras zur Zeit ungewöhnlich gut; in den Rayons von Jeisk, Berdjansk und Melitopol sind wohlthätige Regen niedergegangen, dank denen die Winteraussaat sich bessert; der Stand der Sommeraussaat in diesen Gegenden ist ausgezeichnet. In einigen Kreisen des Gouvernements Taurien ist die Winteraussaat verloren gegangen; die Felder sind neu mit Sommergetreide bestellt. Die Gemüsegärten in diesen Kreisen stehen unbefriedigend. Gras ist nicht vorhanden. Das Vieh wird mit dem Stroh der Dächer gefüttert, oder, wo auch dieses nicht vorhanden ist, zu einem äußerst billigsten Preise verkauft. (W. T.)

Vermischtes.

Berlin, 1. Juni. Die **Vermählung** des Unterstaatssecretärs **Dr. v. Rottenburg mit Frl. Phelps,** der Tochter des bisherigen Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin, wurde heute um 11 Uhr 30 Min. Morgens in der Wohnung des Vaters der Braut vollzogen. Nur ein kleiner Kreis von Freunden, die dem Brautpaar und der Familie Phelps besonders nahe stehen, wohnte der Feierlichkeit bei. Nach Beendigung der kurzen Feier nahmen die Neuvermählten die herzlichen Glückwünsche der Hochzeitsgäste entgegen, unter denen sich viele hervorragende Persönlichkeiten befanden, so der Reichskanzler Graf Caprivi, der Staatssecretär v. Bötticher, der Minister v. Berlepsch, die Gräfin Waldersee, der Geheime Commerzienrath Krupp, der neue amerikanische Gesandte Gen. Runyon, die Herren von der amerikanischen Gesandtschaft mit ihren Damen u. s. w. Nach dem Hochzeitsfrühstück, das in dem sog. langen Saal eingenommen wurde, trat das neuvermählte Paar eine kurze Hochzeitsreise an.

Amberg, 29. Mai. Ein **Wahlcuriosum** erzählen bairische Blätter wie folgt. In H. kam im Wirthhaus das Gespräch auf die bevorstehende Reichstagswahl. Anwesenden Bauern wurde der **Candidat** genannt und ihnen ans Herz gelegt, die Candidatur zu **„unterstützen".** Mit dem Unterstützen war selbstverständlich der Wahlzettel gemeint. Gleich darauf steht ein Bauer auf begiebt sich zum andern Tisch und sagte zu einem der Herren, wahrscheinlich einem Comitémitgliede: „I kann den Herrn, den Ihr nach Berlin schickt, net besonders unterstützen, i hob selber Weib und Kinder z' Haus, da kommt's ma auf **wöchentlich an Laib Brod** net z'samm." Großes allgemeines Halloh und große Heiterkeit folgte der guten Absicht des Landmannes.

Elberfeld, 1. Juni. Der durch seine **Colonialunternehmungen** bekannte Industrielle Louis **v. Lilienthal ist gestorben.** (W. T.)

Paris, 1. Juni. Auf dem Schießplatze bei Le Mans **explodirte** eine **Granate.** Ein Unteroffizier wurde getödtet, fünf Mann wurden schwer verwundet. (W. T.)

Rom, 1. Juni. Das Executivcomité des **internationalen medizinischen Congresses** beschloß heute unter dem Präsidium des Professors Baccelli, daß der 11. Congreß in der Zeit vom 24. Septbr. bis 1. Oktober 1893 in Rom stattfinden solle. (W. T.)

Konstantinopel, 1. Juni. Ein auf der hiesigen englischen Botschaft aus Bagdad eingetroffenes Telegramm meldet den **Ausbruch der Cholera in Bassora und Amara** am Tigris. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Southampton, 1. Juni. Der Hamburger Schnelldampfer **„Normannia",** welcher am letzten Donnerstag 4 Uhr Nachmittags Newyork verlassen hatte, ist heute früh um 9 Uhr 25 Minuten bereits vor Southampton eingetroffen und hat damit die schnellste Reise zurückgelegt, welche je zwischen Newyork und Southampton gemacht worden ist; Reisedauer 6 Tage 12 Stunden 20 Minuten.

Literarisches.

⊙ **Ein Ausweg.** Erzählung von Klara v. Sydow. (Berlin. Wilhelm Hertz.) Der Ausweg behandelt nichts Geringeres als die sociale Frage, die die Verfasserin mit wärmstem Idealismus löst. Man ließe sich diese Lösung schon gefallen und wollte gern daran glauben, wenn alle, die sich mit dem brennendem Problem beschäftigen, so selbstlos, so edel, so idealistisch wären, wie die Oberförsterfamilie — die Arbeitgeber einerseits, und so einsichtsvoll, so bildungsfähig, so dankbar, wie die Maurersleute — die Arbeitnehmer andererseits. Wenn auch die Charaktere der Erstgenannten zu licht und schattenlos gezeichnet sind, zeigt sich die Verfasserin in der Schilderung der Bewohner eines Spreedorfes als eine vortreffliche, scharfsichtige Menschenkennerin. Das von extremem Socialdemokratismus zu schöner Menschlichkeit belehrte Arbeiterpaar, die alte starrsinnige Bäuerin, der Dorf-Don Juan," wie alle Nebenpersonen sind plastisch und lebensvoll geschildert. Ihre Sprache wirkt besonders natürlich im Gegensatz zu der etwas zu stilisirten und schwungvollen der Gebildeten. Im ganzen ein sehr anregendes und warm zu empfehlendes Buch, trotz aller Einwände, die sich dagegen erheben lassen.

⊙ Dem Starnberger See ist ein reich illustrirter Aufsatz von R. v. Seydlitz gewidmet, den das neueste Heft von **„Zur guten Stunde"** (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.) veröffentlicht. Sehr gelungen sind die Illustrationen, die das Heft enthält: das dramatische Bild „Der Brandstifter" von R. Matthei, Rubens „Motiv aus den Lagunen", Kiesels „Dolores", Du Chattels „Frühlingsmorgen" 2c. Außerdem finden wir eine Abhandlung über die „Elektricität im Hause und im Verkehr" von G. Stein, eine Plauderei über Schwarzwurzseide, eine Wanderung durch „Romantische Berge" von E. Böttcher, eine interessante Erörterung über „Was ist weiblich?" von Richard Wulckow 2c. Die großen Romane von H. Heiberg „Fieberndes Blut" und Fedor v. Zobeltitz „Die Pflicht gegen sich selbst" werden fortgesetzt.

⊙ Die Perle der schlesischen Bäder, das liebliche Reinerz, ist Gegenstand eines umfangreichen und mit vielen Illustrationen geschmückten Artikels im neuesten Hefte der **„Modernen Kunst"** (Verlag von Richard Bong, Berlin W 57). Gleichfalls reich illustrirt ist die Plauderei „Im Reiche der Mode" von Paul Dobert über die Schätze des modernen Riesenbazars, wie z. B. die Firma Herrmann Gerson in Berlin sie bietet. In dem gleichfalls vorliegenden vorletzten Hefte der „Modernen Kunst" fesselt hauptsächlich ein Aufsatz über Neapel von Woldemar Kaden und eine Betrachtung über die Tannhäuser-Aufführung an der Berliner Oper von F. Benefeld unser Interesse.

⊙ **Illustrirte Weltgeschichte für das Volk** von J. G. Vogt. Verlag von E. Wiest, Leipzig. Es liegen uns heute die weiteren Lieferungen dieses Werkes vor, die unser früheres Urtheil bestätigen. Der Verfasser versteht es, in den Text neben einer bloßen Zusammenstellung der geschichtlichen Begebenheiten vor allen Dingen auch eine philosophische Verarbeitung des historischen Stoffes zu liefern und diese wichtigste, aber auch zugleich schwierigste Seite der Geschichtsforschung in einer durchaus gemeinverständlichen Sprache zu behandeln, und bei seiner fortwährenden Betonung der wahren Volksinteressen kann sein Werk mit Wärme den weitesten Kreisen empfohlen werden. Der Reichthum der Illustrationen und die ganze Ausstattung des Werkes kann dem Vorzüglichsten an die Seite gestellt werden, was den breiten Volksschichten bis jetzt geboten ist.

Verloosungen.

Kassel, 1. Juni. Serienziehung der **kurhessischen 40 Thaler-Loose:** 36 112 131 145 257 356 431 432 595 635 645 734 740 744 780 986 995 1161 1189 1209 1241 1249 1271 1354 1519 1628 1652 1818 1839 1872 1875 1905 1965 1967 1975 2044 2062 2136 2144 2224 2226 2235 2445 2498 2517 2536 2541 2642 2848 2897 3037 3052 3096 3168 3171 3182 3243 3312 3398 3500 3541 3549 3569 3581 3655 3702 3704 3708 3756 3835 3887 3934 4028 4034 4090 4098 4124 4132 4291 4327 4437 4441 4445 4461 4507 4516 4530 4540 4618 4702 4724 4742 4749 4764 4826 4831 4849 4872 4874 4900 4978 5034 5037 5098 5140 5143 5181 5187 5270 5289 5358 5390 5391 5404 5441 5473 5527 5539 5688 5757 5764 5819 5833 5888 5904 5925 5928 5936 5965 6008 6042 6049 6080 6099 6106 6117 6118 6149 6186 6191 6195 6198 6217 6282 6283 6287 6386 6423 6542 6600 6616 6649 6699.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Juni.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 135—156 M Br.	123-152 M bez.
hochbunt	745—799 Gr. 135—156 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 133—155 M Br.	
bunt	745—788 Gr. 131—153 M Br.	
roth	745—821 Gr. 128—153 M Br.	
ordinär	713—866 Gr. 123—146 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 149 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni zum freien Verkehr 152 M bez., per Juni-Juli zum freien Verkehr 152 M bez., transit 127 M Br., 126½ M Gd., per Juli-August transit 129 M Br., 128½ M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 156 M Br., 155½ M Gd., transit 130½ M Br., 130 M Gd., per Oktbr.-November transit 131 M Br., 130½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 132 M, transit 104—105 M.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 132 M, unterpolnisch 105 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländisch 133 M bez., unterpoln. 106½ M Br., 106 M Gd., per Juli-August inländisch 134 M bez., unterpolnisch 107 M Br., 106½ M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 137½ M bez., unterpoln. 109 M Br., 108½ M Gd., per Oktober-November inländ. 138½ M Br., 138 M Gd., unterpoln. 109 M Br., 108½ M Gd.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 56 M Gd., nicht contingentirt loco 35½ M Gd., Juni-Juli 36 M Gd., Juli-August 36¼ M Gd., per Septbr.-Oktober 36½ M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 11 Gr. R. Wind: W.

Weizen war auch heute in matter Tendenz und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 780 Gr. 152 M, für polnischen zum Transit bunt stark bezogen 756 Gr. 123 M, bunt besetzt 761 Gr. 123 M, rothbunt 756 Gr. 125 M, gutbunt 772 Gr. 126 M, hellbunt 764 Gr. 127 M per Tonne. Termine: Juni und Juni-Juli zum freien Verkehr 152 M bez., transit 127 M Br., 126½ M Gd., Juli-August transit 129 M Br., 128½ M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 156 M Br., 155½ M Gd., transit 130½ M Br., 130 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 131 M Br., 130 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 149 M, transit 126 M.

Roggen ruhig, unverändert. Bezahlt ist inländischer 714, 738, 747, 750 u. 756 Gr. 132 M, polnischer zum Transit 723 und 729 Gr. 105 M, 726 Gr. 104 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Juni-Juli inländisch 133 M bez., unterpoln. 106½ M Br., 106 M Gd., Juli-August inländ. 134 M bez., unterpolnisch 107 M Br., 106½ M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 137½ M bez., unterpoln. 109 M Br., 108½ M Gd., Oktober-November inländisch 138½ M Br., 138 M Gd., unterpolnisch 109 M Br., 108½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 132 M, unterpolnisch 105 M.

Gerste und Hafer ohne Handel. — **Spiritus** contingentirter loco 56 M Gd., nicht contingentirter loco 35½ M Gd., Juni-Juli 36 M Gd., Juli-August 36¼ M Gd., September 36½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Juni.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,20	92,20
Juni-Juli .	159,00	160,75	4% rm. Gold-Rente . . .	84,00	84,00
Sept.-Okt.	163,00	164,25			
Roggen			5% Anat. Ob	92,20	92,20
Juni-Juli .	149,70	149,70	Ung. 4% Grd	96,30	96,10
Sept.-Okt.	153,20	153,50	2. Orient.-A.	67,30	67,20
Hafer			4% russ. A. 80	98,60	98,30
Juni-Juli .	166,00	166,00	Lombarden	44,70	45,60
Sept.-Okt.	148,70	148,50	Cred.-Actien	177,50	177,50
Petroleum			Disc.-Com..	187,20	186,20
per 200 Pfd			Deutsche Bk.	160,00	160,50
loco	18,50	19,00	Laurahütte.	100,75	101,30
Rüböl			Oestr. Noten	165,85	165,65
Juni	48,60	48,30	Russ. Noten	214,50	214,35
Sept.-Okt.	49,40	49,60	Warsch. kurz	214,05	213,90
Spiritus			London kurz	—	20,47
Juni-Juli.	36,60	36,80	London lang	—	20,315
Aug.-Sept.	37,70	37,80	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,30	107,20	SW.-B. g. A.	75,10	75,25
3½% do.	100,60	100,50	Danz. Priv.-		
3% do.	86,90	86,80	Bank	136,00	—
4% Consols	107,40	107,20	D. Oelmühle	80,00	80,00
3½% do.	100,70	100,60	do. Prior.	99,00	99,00
3% do.	86,90	86,90	Mlav. S.-P.	111,50	111,20
3½% pm. Pfd.	98,80	98,70	do. S.-A.	69,20	69,30
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,25	97,00	Stamm.-A.	76,00	77,00
do. neue . .	97,25	97,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	57,90	57,80	5% Trk.-Anl.	94,10	93,60

Fondsbörse: abgeschwächt.

Plehnendorfer Kanalliste.

1. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Dampfer mit div. Gütern, 7 Kähne mit div. Gütern, 4 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit eisernen Brückentheilen.

Stromab: Joh. Patzer, Dt. Eylau, 47,5 T. Roggen, Blum, — Joh. Burnitzki, Wloclawek, 76,5 T. Roggen, Steffens, — Paul Woltersdorf, Wloclawek, 115 T. Roggen, — W. Butzner, Wloclawek, 104 T. Roggen, Mix, — Ant. Ziranneck, Wloclawek, 96 T. Weizen, Damme, — Aug. Lauterwald, Wloclawek, 95 T. Weizen, Gieldzinski, — Rud. Liedt, Plock, 114 T. Weizen, Mix, — Joh. Klingenberg, Steinort, 14 000 St. Ziegel, Wandel, — E. Schimkowski, Kniebau, 26 500 St. Ziegel, Krüger, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 2. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	758	OSO	3	bedeckt	15	
Aberdeen	760	SO	1	wolkig	12	
Christiansund	754	WSW	—	wolkig	7	
Kopenhagen	759	WNW	1	halb bed.	10	
Stockholm	757	still	—	wolkig	9	
Haparanda	753	ONO	2	bedeckt	10	
Petersburg	760	WNW	1	wolkenlos	9	
Moskau	761	S	1	wolkenlos	18	
Cork Queenstown	758	OSO	3	heiter	14	
Cherbourg	761	S	1	heiter	12	
Helder	762	N	1	wolkig	10	
Sylt	760	NW	1	wolkig	9	
Hamburg	760	N	1	bedeckt	9	
Swinemünde	760	W	3	heiter	9	1)
Neufahrwasser	761	WSW	2	bedeckt	14	
Memel	760	SW	2	halb bed.	13	
Paris	761	NO	2	wolkenlos	11	
Münster	761	SW	2	wolkig	10	
Karlsruhe	760	NO	3	wolkenlos	10	2)
Wiesbaden	761	N	1	halb bed.	11	
München	760	O	5	wolkenlos	11	
Chemnitz	761	S	1	wolkenlos	11	
Berlin	761	SO	1	heiter	12	3)
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	762	NNW	1	wolkenlos	10	
Ile d'Aix	759	O	3	wolkenlos	11	
Nizza	755	O	2	Regen	14	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Abends Regen. 2) Thau. 3) Vormittags Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum ist auf dem Ocean südwestlich von Irland erschienen, wo das Barometer stark gefallen ist, sonst zeigt der Luftdruck wenig Aenderung, die Luftbewegung ist auf dem ganzen Gebiete schwach, vielfach aus variabler Richtung. In Deutschland ist bei meist leichten, im Norden nordwestlichen bis südwestlichen, im Süden nördlichen bis östlichen Winden das Wetter vorwiegend heiter und durchschnittlich etwas wärmer; stellenweise haben leichte Regenfälle stattgefunden. Grünberg hatte gestern Vormittag Gewitter. Nizza meldet 26 Millim. Regen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	759,6	16,0	SW., frisch; wolkig.
2	8	760,5	15,0	SSW., flau; bewölkt.
2	12	760,8	16,8	„ frisch; „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Bruder und unser Freund Herr

August Herrmann Nötzel,

im 67. Lebensjahre, was betrübt anzeigen

Mathilde Nötzel
Friedrich Blumenau
und Familie.

Danzig, den 1. Juni 1893.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. d. M., Nachmittags 5 Uhr, auf dem alten Heil. Leichnam-Kirchhofe von der Leichenhalle daselbst statt. (2726

Gestern früh 9 Uhr starb unerwartet am Herzschlage unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel, der Uhrmacher

Iwan Wiszniewski.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen dies tief betrübt an
Danzig, den 2. Juni 1893
2773) Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend 12 Uhr endete ein Herzschlag das thätige Leben meines innig geliebten Mannes **Bernhard Krause**
Im Namen der Hinterbliebenen
Sophie Krause
geb. de la Barre.

Heute Morgen 5 Uhr endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden meines lieben Sohnes des Malers
Theodor August Jahnke
im 31. Lebensjahre.
Dieses zeigt tief betrübt an
2756) Ferdinand Jahnke.

Dampfer „Viking"

mit Gütern von Liverpool angekommen, löscht in Neufahrwasser. Inhaber der girirten Order-Connossemente belieben sich zu melden bei (2743

F. G. Reinhold.

S.S. Lion

von Copenhagen mit Umladegütern ex Viking löscht am Packhof. (2761

F. G. Reinhold.

Nach Gefle, Sundsvall

und anderen schwedischen Plätzen ladet

S.D. „Brunette"

ca 15./16. Juni.

Th. Rodenacker.

Die Kassengeschäfte der Innungs-Vorschußkasse werden bis auf Weiteres von Herrn Wagenfabrikant R. G. Kollen, Danzig, Fleischergasse 7 wahrgenommen. Es sind sämmtliche Zahlungen an denselben zu leisten und Anträge auf Darlehnsbewilligungen etc. dort einzureichen. (2678

Herr Kollen wird zur Entgegennahme von Geldern, Gesuchen etc. täglich von $8\frac{1}{2}$ bis $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags bereit sein.

Der Vorstand der Innungs-Vorschußkasse zu Danzig.

In neuer Auflage erschien soeben:
Joetze, Fr. „Das Mädchen und der Schmetterling".
Beliebtes Lied,
für hohe Stimme à 1,00, für mittl. Stimme à 1 M.
Hermann Lau,
Musikalienhlg., Langgasse 71.

Loose zur **Freiburger Geld-Lotterie** à M 3,
Loose zur **Hannoverschen Silberlotterie** à M 1.
Vorräthig bei
Th. Bertling.

Gründliche Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen

durch bewährte hiesige Lehrkräfte.
Gefl. Off. unter Nr. 2462 in der Exped. d. Zeitung erb.

Frische Kälberlymphe

empfiehlt
Fr. Hendewerks-Apotheke
R. Scheller.

Aalberger
Tafel-Aquavit,
(dänischer Korn)
per Flasche M 1,50 incl.,
Tiegenhoefer Machandel 00
von Heinrich Stobbe Tiegenhof,
per Ltr. excl. Flasche M 1,00
echten
schwedischen Punsch
in 1/1 und 1/2 Flaschen
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

---

van Houtens Cacao
p. 1/1 ℔ 2,75 1/2 ℔ 1,50 1/4 ℔ 80 ₰
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Brodbänkeng. 42 u. Poggenpf. 73.

Heute empfing neue Sendung von
**Camembert,
Victoria,
fromage de Brie,
Neufchatel,
Gervais, Edamer,**
sowie
Harzer u. Thüringer Käse
in hochfeinster Qualität.
C. Bonnet,
Nr. 1 Melzergasse Nr. 1.

Wähler-Versammlung

Sonnabend, den 3. Juni, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses,
zu welcher die liberalen Wähler des Stadtkreises Danzig ergebenst eingeladen werden.

Vortrag unseres bisherigen Reichstags-Abgeordneten Herrn Rickert.

Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins.

E. Berenz. J. J. Berger. Otto Helm. A. Klein. Ph. Simson. H. Ahrens. F. Block. Dr. Dasse. G. Davidsohn. H. Drahn. H. Ehlers. Dr. Herrmann. A. Kammerer. Kafemann. F. Kawalki. B. Kownatzki. R. Petschow. R. Schirmacher. H. Schütz.

An die Wähler der Kreise Neustadt, Carthaus und Putzig!

Am Sonntag, den 4. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet im Schützenhause zu Neustadt Wpr. eine

öffentliche Wählerversammlung

statt, zu welcher alle Wähler der Kreise Neustadt und Putzig, namentlich aus dem Bauern-, Kaufmanns-, Handwerker- und Arbeiterstande hierdurch zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden.

Der Reichstags-Candidat Herr Mühlenbesitzer **Frantzius**-Carlikau wird sich wenn irgend möglich seinen Wählern persönlich vorstellen.

Da die Kreisblätter obige Bekanntmachung nicht aufnehmen wollen, so bitten wir unsere Parteifreunde aus Stadt und Land für größtmögliche Verbreitung wirken zu wollen.

Der Vorstand des liberalen Vereins
für die Kreise
Neustadt, Carthaus und Putzig.
J. A.: (2774
gez. Carl Schramm, Fabrikdirektor, Bohlschau.

Sonntag, den 4. Juni cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
findet im „Deutschen Hause" zu Neuteich eine
liberale Wähler-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
Vortrag unseres Reichstags-Candidaten
Herrn Rechtsanwalt Schulze aus Elbing.
Hierzu ladet ein (2682
Das liberale Wahl-Comité.

Frischen Räucherlachs,
per ℔ 1,80 M,
mildgesalzenen Perl-Caviar
per ℔ 3 M,
stets lebende Fische vorräthig zu Marktpreisen empfiehlt
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Empfehle
allerfeinste neue engl. Matjesheringe,
3 Stück nur 20 ₰, bei Mehrabnahme 4 St. nur 20 ₰, nur bei
Lachmann,
Tobiasgasse Nr. 25.

Delikate
Matjes-Heringe
heute eingetroffen bei
Gustav Gawandka,
Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse.

Blaue
Speise-Kartoffeln
pro Ctr. M 1,80, vorzüglich im Geschmack (2524
empfiehlt
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Carlsbader Mischung zu M 1,60, Mocca-Mischung zu M 1,80 das ganze Pfund, werden bei **Gawandka**, Ecke Breit- u. Kohlengasse jed. Tag fr. geröstet. Beide Sorten s. entschied. z. empfehlen.

Brodbänkengasse 8
und
Zoppot, Seestraße 31a.
Feinste Tafelbutter, alle Sorten Käse. Als Specialität anerkannt hochfeine Cervelat-, Leber-Trüffel- und Blutwurst, nur selbstgemachtes Fabrikat empfiehlt
G. Meves.
Niederlage der **Rieselfelder Spargel.**

Thorner Lebenstropfen

von **L. Dammann & Kordes,** Thorn, Flasche 1 M, für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt
Otto Pade,
Milchkannengasse Nr. 21.

Glanz-Broncen
flüssig und trocken,
Holz-, Korb- u. Lederlacke, Kitte und Klebemittel
offerirt
Herm. Lindenberg,
Droguerie,
Langgasse Nr. 10. (8540

Medicinal-Tokayer,

amtlich controlirt naturrein, von allen Aerzten als bestes Stärkungsmittel für Kranke, Schwächliche u. Kinder empfohl. liefere ich die weiße Champagnerflasche für 2,00 M, 2,50 M u. 3 M
Max Blauert,
Danzig,
Lastadie 1, am Winterplatz.

Möbel-Ausverkauf

Langgasse 24 I.

Aus einem Concurse, eigene u. auswärtige Fabrikate, Büffets 135 M, Diplomatentische 60 M, Garnituren 100 M, Schlafsophas 40 M, kleine Sophas 28 M, Parade-Bettgestelle auf Rollen 55 M, Vertikows, Spinde, Stühle, Spiegel rc., elegante Ausführung, äußerst billig, auch nach auswärts versende. Aussteuer für 2 Zimmer, dazu 2 Stand Daunenbetten 400 M. (2728

Extra feine
Molton-Schlafdecken
150×200 cm gr., in den **herrlichsten Mustern,** an den Seiten sauber mit **Wolle**geschürzt, verkaufe, so lange der Vorrath reicht, mit
3,50 Mk.
pro Stück.
Ludwig Sebastian.
Langgasse 29.

Matjes-Heringe,
Castelbay und Stornoway, Stück 5, 8, 10—15 ₰, Schock 3, 3,50, 4, 5—6 M. (2662
H. Cohn, Fischmarkt 12, Eingang in der Herings- u. Käsehandlung.

Trauerkränze, Palmwedel etc.
empfiehlt bei sehr billigen Preisen u. guter Ausführung
P. Baumert,
Große Wollwebergasse 13.

Mal-Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Pastell- und Brand-Malerei und zum Kerbschnitt empfiehlt in größter Auswahl
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2. (2771

Beachtenswerth!
Ich liefere nach Maaß in bester Ausführung schöne
Sommer-Anzüge
von feinen Stoffen zu 36, 40 und 45 M. (2734
L. Willdorff,
Jopengasse 36.

Silber- und Jagdfasanen-Bruteier,

sowie ein **Paar Silberfasanen,** 90er, und ein **Paar Goldfasanen,** 92er, sind billig abzugeben.
Danziger Bürgergarten Schidlitz
J. Steppuhn.

Rein vegetarianischer Mittagstisch in- und außer d. Hause zu haben Brandgasse 3.

Mehrere 100 Ctr. gutes Haferstroh Dampfdrusch hat billig zu verkaufen
A. Kuschinski, Rothebude per Altfelde.

— Gutskauf. —
Größeres Gut, im Danz. Landkreise w. bei 120000 M Anz. zu kaufen ges. Off. mit bill. Preisangabe u. speciell. Anschl. unter Nr. 2722 in der Exped. erbeten.

Ein Repositorium mit auch ohne Ansatz (Glasthüren), Fächer, Schubladen zu verk. Hinterg. 22.

Ein Ofen zum Abbruch bill. zu verkaufen Lastadie 33.

Brennerei-Verwalter, verh., mit gutem Zeugniß über langjährige Thätigkeit, sucht zum 1 Juli Stellung. Näh. **Greewe,** Trienke per Gr. Jestin. (2663

Schneidemühler Pferde-Lotterie.

Ziehung morgen Sonnabend, 3. Juni.

Hauptgewinne:

1 eleganter Landauer mit 4 Pferden . .	10 000 Mk.
1 Halbverdeckwagen mit 4 Pferden . .	6 000 Mk.
1 Jagdwagen mit 2 Pferden	3 000 Mk.
1 Ponnyequipage mit 2 Pferden . . .	1 500 Mk,

24 Reit- und Wagenpferde,
ferner 600 Gewinne bestehend aus Reit-, Fahr- und Reise-Utensilien etc.
Loose à 1 Mark in der
Expedition dieser Zeitung.



Schwarze Kammgarne
zu Gesellschaftsanzügen,
echtblaue Cheviots,
geschmackvoll gemusterte
**Anzug-,
Ueberzieher- u. Beinkleider-Stoffe,
praktische Stoffe**
zu
Reiseanzügen u. leicht. Sommerröcken
sind noch in reicher Auswahl am Lager.
Von heute ab: **Ueberzieherstoffe zu noch billigeren Preisen** als bisher, die in großer Zahl noch angehäuften **Reste** für jeden annehmbaren Preis.
Hermann Korzeniewski,
Engros. Tuchhandlung. Versand.
Hundegasse 108.

Im Park des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses.

Montag, den 5. Juni cr., Dienstag, den 6. Juni cr., } Abends 8 Uhr:

2 große Orchester-Concerte

der Karl Meyder-Kapelle, Concerthaus Berlin, (früher Bilse),
bestehend aus 60 Künstlern, darunter 12 Solisten.
Dirigent: **Karl Meyder.**

Billets à 1 M bei Constantin Ziemssen, Musikalienhandlung, Danzig, Hundegasse 36. Zoppot, Seestraße (am Markt).
Im Falle ungünstiger Witterung finden die Concerte im großen Saale statt **und wird dann pro Billet noch 50 ₰ Zuschlag an der Abendkasse erhoben.** (2453



In diesem Monat
gelangen **die Restbestände** meines noch gut sortirten Waarenlagers zum
Total-Ausverkauf.
Schwarze u. farbige Damen- und Herren-Glacés,
M 1,35, 1,50, prima Qual. 2,10 rc.
Größ. Posten Stoffhandschuhe
in Seide, Halbseide, Filperse rc.
25 % unter Ladenpreis.
Herren-Cravatten in neuesten Façons u. Dess.
fast zur Hälfte des regulären Preises.
Herren-Hüte nur prima Fabrikate,
jetzt durchweg unter Kostenpreis.
Herren-Wäsche, nur Ia Leinen, wie Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes
zu jedem nur annehmbaren Preise.
Das Geschäftslokal ist schon vermiethet; die Räumung desselben wegen Uebersiedelung nach Berlin muß daher schleunigst erfolgen. (2762
Paul Borchard, Langgasse 21, **Eingang Poststraße.**

Eisschränke
und
Waschmaschinen
empfiehlt (2770
R. F. Anger vorm. G. Berkau.

Hierdurch mache ich einem geehrten Publikum Danzigs die ergebene Mittheilung, daß ich das Geschäft meines Mannes des
Klempnermeisters Albert Baumgardt
unter der Leitung meines Sohnes und unseres langjährigen Werkführers in unveränderter Weise weiterführen werde.
Das meinem Manne in so reichem Maaße erwiesene Vertrauen bitte ich auf mich gütigst zu übertragen.
Hochachtungsvoll
Frau H. Baumgardt Ww.

A. W. Dubke,

Ankerschmiedegasse Nr. 18, Telephon Nr. 170,
empfiehlt sein Lager von allen Sorten
Steinkohlen und Brennholz
zu den billigsten Tagespreisen.

Das seit 40 Jahren unter der Firma
Hubert Gotzmann, Heil. Geistgasse Nr. 13
bestehende
Cigarren-, Tabak- und Pfeifen-Geschäft
soll sofort im Ganzen verkauft werden.
Zur Uebernahme gehören 6—7000 M.

PATENTE

erwirken und verwerthen
H. & W. Pataky,
Prag, Heinrichsgasse 7, **Berlin NW.,** Luisenstrasse 25, **Hamburg,** Grosser Burstah 13,
anerkannt bedeutendstes Patent-Bureau Deutschlands,
beschäftigt **120 Bureaubeamte.** Spezialist. für techn. Fächer, ca. **500** Vertreter für Patentverwerthung.
Für ca. $1\frac{1}{2}$ **Millionen Mark** Patente bereits verwerthet.
Pa. Referenzen. Ausführl. Brochüren gratis u. franco.

Wenig gebrauchte
eiserne Karren
billig abzugeben. (2200
Orenstein & Koppel,
Danzig, Fleischergasse 9.

Zwei selten schwere Pferde, 5 Fuß 10 Zoll groß, 10 und 11 Jahre alt, sind zu verkaufen. Die Pferde eignen sich zu schwersten Lastfuhren.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (2684

Ein gut erhalt. Pianino steht, für 180 M zu verkaufen Fleischergasse 69, 2 Tr.

1—2000 Mark
werden auf ein Grundstück gegen genügende Sicherheit gesucht.
Adressen unter Nr. 2735 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Stellenvermittelung.

Ein gewandter Commis,
welcher mit Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut sein muß, wird bei hohem Gehalt für ein hiesiges Manufakturgeschäft von sofort gesucht.
Adressen unter Nr. 2674 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein hiesiges Speditionsgeschäft sucht v. sogl. od. 1. Juli einen tücht. **Correspondenten.** Nur solche Bewerber, welche schon im Speditionsgesch. gearb. hab. woll. ihre Adr. m. Ang. d. Gehaltsansp. unt. 2720 in d. Exp. einreichen.

Bei hohem Gehalt und Diäten wird ein **nur tüchtiger Reisebeamter** für eine **alte Lebensversicherungs-Gesellschaft** gesucht. Stellung angenehm und dauernd.
Offerten unter Nr. 2740 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Kräftige Landammen empfiehlt L. Naumann, Poggepfuhl 9.

Empf. eine selbstständ. Werderwirthin in gesetzt. Alter, sowie ein bed. Dienstmädch. das etwas kochen kann u. eine perf. Köchin. A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Junge Dame mit guter Handschrift sucht als Comtoiristen Engagement.
Gefl. Offerten unter Nr. 2723 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Eine geb. erf. Dame sucht wäh. d. Sommerferien Aufenthalt i. ein. Fam., w. s. Gelegenh. find., s. i. d. Häuslichk. od. Beaufs. d. Kind. nützl. z. beschäft. Es wird nur fr. Stat. daf. gefordert.
Offerten unter Nr. 2705 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein perfecter Buchhalter
empfiehlt sich zur Führung von Büchern in seinen freien Stunden.
Offerten unter 2772 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für Monat Juli find. ein jung. Mädchen Pension mit Familienanschluß (Oliva). Adr. u. 2747 in der Exped. erbeten.

Die Comtoir-Gelegenheit Milchkannengasse 26, besteh. aus 2 Zimmern und Zubehör, ist vom 1. Octbr. d. J. ab anderweitig zu vermieth. Näh. Hopfengasse 104.

Ein elegant möbl. Vorderzimmer ist an anständ. Herrn zu vermiethen, Jopengasse 19, 3. Etg.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Stuben u. Entree, Küche Speisekammer, Bodengelaß (1. Etage), per 1. Juli oder gl. zu vermieth. B. Friesen, Hund.- u. Röperg. Ecke

---

Kohlenmarkt 14
ist der Laden mit auch ohne Wohnung sogleich zu vermiethen.
Näh. Kohlenmarkt 15 I.

Herschaftl. Wohnung,
Entree, apart. Eingang, Saal, 4 Stuben, gr. Boden, Eintritt in den Garten, Wasserleitung, sogleich oder 1. Juli zu vermiethen Stadtgebiet 34.

Jopengasse 24II ist ein gut möbl. Zimm. u. Kab. zum 1. Juli zu vermiethen. Ebert.

Gambrinus-Halle,

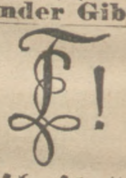
Ketterhagergasse 3.
Heute Abend:
**Karauschen u. Schleie in Dill.
Krebssuppe.**

Ein Pianino sof. zu verm. Näh. Fr. Dr. Zaczek, Zoppot, Seestr. 43.

Verein der Kellner und Berufsgenossen.
Danzig.
Mitglieder-Versammlung am Montag, den 5. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, Heil. Geistgasse 107.
Mitgliedskarte legitimirt.
Sorge Jeder das Keiner fehle.
Der Vorstand.

Danziger Thierschutzverein.

Am Sonnabend, den 3. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, vom Café Moldenhauer in Schidlitz aus
Besichtigung des Hundehauses kleine Mulde.
Hierauf: **Vorstandssitzung** im **Café Moldenhauer.**
Sämmtliche Mitglieder werden zur Besichtigung des Hundehauses eingeladen. (2675
Der Vorstand.
Alexander Gibsone.



Die Burschenschafterkneipe

findet wegen Besetzung des Lokals in Jäschkenthal im Bürgerbräu, Hundegasse, statt. (2742

**Deinert's Hotel
Oliva,**
früher **Thierfeld**
empfiehlt seine comfortabel eingerichteten Zimmer mit auch ohne Pension. (2733
Bad im Hause.
NB. Auch ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Stuben, Küche, Keller nebst Zubehör, die mehrere Jahre ein hiesiger Arzt inne gehabt, vom 1. Oktober ab weiter zu vermiethen.

Strand-Hotel,
Zoppot.

Mit dem **heutigen Tage** eröffne meine Conditorei.
Die zum Verkauf gelangenden Kuchen beziehe aus der Conditorei des Herrn Tönjachen vorm. G. à Porta. (2676
Hans Bielefeldt.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 4. Juni 1893:
Großes Concert,
unter Leitung des ersten Kapellmeisters vom Stadttheater **Heinrich Riehaupt.**
Anfang 4 Uhr. Entree 50 ₰.
Familienbillets à 1 M, gültig für 3 Personen.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag, den 4. Juni:
Gr. Früh-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
2744) M. Kochanski.
Jeden Dienstag: Gr. Gartenconcert.

Freundschaftl. Garten.
Täglich:
**Raimund Hanke's
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger**
Hanke, Zimmermann, Engelmann, Kröger, Mühlbach, Wolf, Kalenberg u. Hohenberg.
Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰, in d. bekt. Commandit.

Café Sandweg.

Sonnabend, den 3. d. M., Nachmittags von 4 Uhr ab:
**Garten-Concert.
Rendezvous der Lebewelt Danzigs.**
Um 6 Uhr:
Gr. Stralauer Fischzug.
Jeder Besucher erhält eine Portion gratis. H. Kossin.

Flaschen-Bier

der Brauerei
Ponarth, Königsb. i. Pr.,
pro Flasche 10 Pfg.
Oscar Voigt,
Langenmarkt 13.

Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten sagen wir hierdurch unsern herzlichen Dank für die Beweise der Theilnahme und die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines geliebten Mannes unseres theuren Vaters.
H. Baumgardt und Kinder.

Eine gold. Damenuhrkette
ist Mittwoch Abend von der Melzergasse nach Neugarten verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung Melzergasse 37 bei C. Schäfer.

Addio ihr stillbl. Waldblumen Augen, d. s. verirrt h. m. n. Dein streng's Antlitz Vgl.

U. doch w. i. Al.; ger. D. fest. u. edl. Charktrs. w. vergöttern i. Dich Trhzl. auch!

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.